



Deutscher Alpenverein e.V.
Sektion Chemnitz

1882–1945

Wiedergründung 1990

MITTEILUNGEN

18. Jahrgang

Heft 35

Juni 2008



Hochbetrieb an den Greifensteingipfeln Gamsfelsen und Kreuzfelsen anlässlich des 50jährigen Bestehens der Berghütte „Greifensteine“

Foto: Peter Seibt

www.dav-chemnitz.de



Der Bergsportausrüster



**Wandern – Bergsteigen – Klettern –
Trekking – Bootstouren – Tourenski –
Telemark – Langlauf – Schneeschuhwandern**

Leipziger Str. 48
09113 Chemnitz
Tel.: 0371 / 3 36 79 80
Fax: 0371 / 3 36 79 81

Homepage: www.outdoor-chemnitz.de
E-Mail: info@outdoor-chemnitz.de

- Beratung:** Wir selbst sind aktive Kletterer, Skiläufer, Bergsteiger, Wanderer, Paddler und beraten euch gern kompetent und individuell
- Service:** Reparaturen und Serviceleistungen, Wander- und Kletterschuhbesohlung - schnell und preiswert. Orthopädische Anpassung auf Anfrage. Skiservice, Verleih von Touren- und Telemarkski, Schneeschuhen, Pulkas, Alpin- und Lawinenausrüstung, Booten und Zubehör
- Atmosphäre:** Bei uns erhaltet ihr fachkundige Tipps zu Ausrüstung, Tourenplanung und vielem mehr für die Kurtour bis hin zur Expedition.

**Alpenvereinsmitglieder sind bei uns gern gesehen!
Spartipp: DAV-Ausweis nicht vergessen!**

Mitteilungen des Vorstandes

Jahreshauptversammlung 2008

Das Jahr des 125-jährigen Gründungsjubiläums ist Geschichte

Zur Jahreshauptversammlung im März (s. Einladung MH 34) 2008 zogen die anwesenden 40 Mitglieder eine sehr positive Bilanz über die Arbeit der Sektion im Jahr 2007.

In den Mitteilungsheften 33 und 34 erfolgte bereits eine breite Information über verschiedenste Unternehmungen. Daher soll hier nur stichpunktartig an wichtige Ereignisse aus diesem Geschäftsjahr erinnert werden:

- ein gelungenes Stiftungsfest mit „Professor Kellerbauer und seiner Tochter“ sowie Gästen aus befreundeten Sektionen;
- Wanderungen gemeinsam mit Freunden aus der AVS-Sektion Sand in Taufers über den Kellerbauerweg anlässlich seines 100-jährigen Bestehens;
- sehr freundlich aufgenommene Reaktivierung der Verbindung zur AVS-Sektion Sand in Taufers;
- Besuch der beiden von der Sektion Chemnitz errichteten Alpenvereinshütten im Rahmen des Jubiläumsjahres;
- erfolgreiche Durchführung der Ausbildungsmaßnahmen;
- naturkundliche Wanderung im Limbacher Teichgebiet mit Rekordbeteiligung;
- unsere jährliche, interessante geologische Wanderung;
- gelungene Organisation der 25. Wanderung „Durch die Reviere des Carl Stülpner“
- Sommersonnenwendfeier mit vielen Teilnehmern;
- Wanderfahrten in die Sächsische Schweiz und das Isergebirge;
- Sektionsklettern im Bielatal mit hoher Beteiligung;
- gelungene Hochtourenwoche im Berner Oberland;
- zwei hochwertige Mitteilungshefte, die unter nicht gerade unkomplizierten Bedingungen entstanden;
- viele schöne öffentliche Diavorträge und mit 160 Besuchern ein neuer Teilnehmerrekord;
- Bau der Indoor-Kletteranlage in der Montessori-Mittelschule und natürlich viele, viele weitere Aktivitäten.

Der Vorstand der Sektion sprach allen Aktiven seinen herzlichen Dank aus, die mit ihrer engagierten, ehrenamtlichen Arbeit dafür sorgten, dass die Vereinsmitglieder erneut auf eine ausgezeichnete Jahresbilanz verweisen dürfen. Die Mitgliederversammlung entlastete den Vorstand einstimmig. Die Finanzplanung für das Geschäftsjahr 2008 wurde in der vorgeschlagenen Form beschlossen.

Im Zentrum der Tätigkeit des laufenden Geschäftsjahres stehen die Kinder-, Jugend- und Juniorenausbildung sowie das Sicherheitstraining für alle Mitglieder, gleichgültig ob Wanderer oder Kletterer.

Mitteilungen des Vorstandes

Der Tod langjährig aktiver Bergfreunde hat in mehreren Arbeitsbereichen Lücken gerissen, an deren Schließung noch zu arbeiten ist. Hier hoffen wir auf die Unterstützung durch unsere Mitgliedschaft.

Wir suchen nach wie vor Interessierte, die als Wander- oder Übungsleiter bzw. als Redaktionsmitarbeiter und in der Geschäftsstelle zu einem vielseitigen Sektionsleben beitragen.

Hier gilt unser besonderer Dank Frau Bretschneider, die sich bereit erklärte, zukünftig das Layout des Mitteilungsheftes zu gestalten.

Natürlich werden auch neue Vorstandsmitglieder gesucht, denn im Jahr 2011 - das ist bald - findet wieder eine Vorstandswahl statt.

Der Vorstand bittet alle Sektionsmitglieder, ihre satzungsmäßigen Rechte und Pflichten gewissenhafter wahrzunehmen. Es darf einfach nicht sein, dass in mühevoller, fast kriminalistischer Sucharbeit Adressen ermittelt werden müssen oder der Sektion Bankkosten wegen fehlender Meldungen von Konten-Änderungen entstehen.

Aus der Sicht der Mitgliederverwaltung können wir feststellen, dass wir die Kategorien- und Beitragsumstellung zum 1. Januar 2008 erfolgreich durchgeführt haben. Es soll hier noch einmal darauf hingewiesen werden, dass der ermäßigte Beitrag für B-Mitglieder (u. a. auch für Senioren) sowie die Beitragsbefreiung für Kinder und Jugendliche von alleinerziehenden DAV-Mitgliedern nur auf Antrag gewährt werden. Deshalb sollte die Rubrik „Mitgliedsbeiträge und Aufnahmegebühren“ sorgfältig gelesen werden. Hier geht es schließlich ums Geld.

Wir wollen natürlich auch 2009 für alle ein abwechslungsreiches und interessantes Vereinsleben gestalten. Deshalb wenden wir uns an alle Mitglieder mit **einer ganz dringenden Bitte**:

Gebt uns zu unserer Arbeit, wie Tourenplanung, Ausbildung, Mitteilungsheftgestaltung, Bibliotheksarbeit Rückmeldungen und teilt uns **eure Wünsche** für Touren, Wanderungen, Bücherkauf für unsere Bibliothek, Leserwünsche für das Mitteilungsheft usw. mit!

Wir hoffen auf bergeweise Post oder Anrufe. Natürlich sind uns Vorschläge mit gleichzeitiger Mitarbeitsbereitschaft am liebsten, es geht aber auch ohne.

Wandern, Klettern, Paddeln, Radfahren usw. sollten wir aber darüber nicht vergessen – wir sind ja deshalb im Alpenverein.

Der Vorstand wünscht allen ein erfolgreiches, unfallfreies Bergjahr.

Berg Heil!

Steffen Oehme
1. Vorsitzender

Dr. Frank Tröger
2. Vorsitzender

Karsta Maul
Schatzmeisterin

Treua Schale
Schriftführer

Falk Tröger
Jugendreferent

Redaktionsteam mit neuen Gesichtern

Nach Emil Feigl's Tod und dem Ausscheiden von Ingrid Patzsch, die aus gesundheitlichen und beruflichen Gründen leider ihre Mitarbeit beendet, waren neue Mitstreiter/innen gefragt.

Wir sind Emil Feigl dankbar für seine hervorragende Gestaltung unserer Mitteilungen. Sie in seinem Sinn weiterzuführen liegt uns am Herzen. Deshalb haben wir uns sehr gefreut, dass Frau Bretschneider den Staffelnstab von Emil Feigl übernahm.

Ebenso danken wir Ingrid Patzsch für ihre langjährige Arbeit im Redaktionsteam. Sie hat stets besonnen und fleißig die Redaktion der Terminplanung mit ihren Partnern gemeistert. So sind wir froh, dass ihre Aufgaben Dr. Ulrich Benedix übernehmen wird.

Wir wünschen dem „jungen Redaktionsteam“ gutes Miteinander und erfolgreiche Arbeit mit uns allen. Aus Platzgründen werden sich die „Neuen“ im nächsten Mitteilungsheft vorstellen.

Vorstand

Frühjahrsputz in der Geschäftsstelle

Sylvia Neumann

So wie in jedem Jahr wurde zum freiwilligen Arbeitseinsatz am 05.04.2008 in der Geschäftsstelle des DAV im Mitteilungsheft aufgerufen. Dieser Aufruf wurde nicht nur gelesen, sondern viele Bergfreunde zeigten ihre Verbundenheit zur „Geschäftsstellencrew“, indem sie tatkräftig beim Frühjahrsputz halfen.

Für die uneigennützig Hilfe möchten wir uns ganz herzlich bei nachstehenden DAV – Mitgliedern bedanken:

Ursula Pahlitzsch; Thomas Nußhardt; Brigitte Cienskowski; Karl Cienskowski; Karin Riedel; Jürgen Riedel; Kerstin van der Smissen und Frank Tröger. Nun konnte der Frühling auch in unsere Räume einziehen.

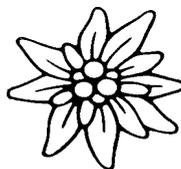
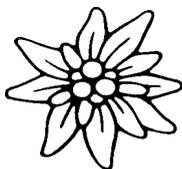
PikArdie
WANDERN BERGSPORT OUTDOOR AUSTRÜSTUNG

geöffnet Mo-Fr 12-19 Uhr Sa 10-16 Uhr

PikArdie - Schlüterstr, 19 - 01277 Dresden - Tel.: 0351 3119985 - info@pikardie.de - www.pikardie.de

Werbung

Der Vorstand gratuliert



Der Vorstand gratuliert

Herzliche Glückwünsche den Jubilaren des ersten Halbjahres 2008

Am 8. Januar beging **Wolfgang Mann** in Chemnitz seinen 75. Geburtstag.

Zum 70. Geburtstag gratulieren wir **Treua Schale** sowie
Dr. Günter Kretzschmar in Chemnitz.

Herzlichen Glückwunsch zum 65. Geburtstag übermitteln wir **Bernd Schneider** in Burkhardtsdorf, **Günter Kretzschmar** in Nürnberg, **Heidrun Förster** und **Peter Weigel** in Chemnitz, **Christel Irmischer** in Annaberg-Buchholz, **Siegfried Schreiter** in Neukirchen, **Dr. Barbara Buch** in Burgstädt sowie **Bernd Schmitt** in Breitenbrunn.

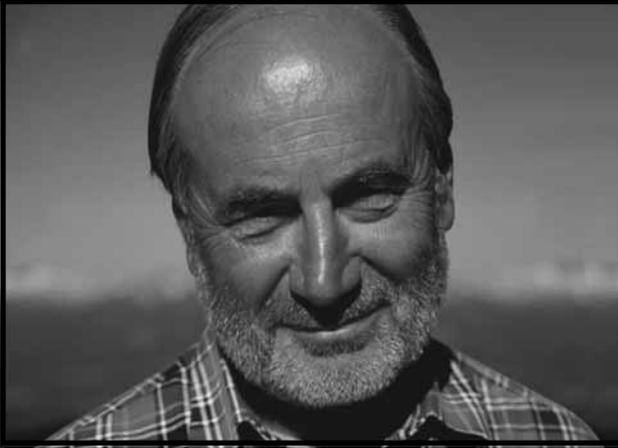
Sechs Jahrzehnte vollendete **Ulrika Nitsche** in Mittweida.

Wir gratulieren

Ingrid Rabe, Romy Großer, Eckehard Neuber, Gert Arnold, Andreas Lösch, Dr. Katrin Polster, Helmut Rohde und **Ingrid Patzsch** in Chemnitz, **Birgitt Morgenstern** in Augustusburg, **Dr. Heimo Jahn** in Freiberg, **Matthias Schindler** in Hainichen, **Prof. Dr. Thomas Beierlein** in Mittweida, **Ingolf Grohmann** in Lichtenau, **Ute Möller** in Burgstädt, **Gernot Mehlhorn** in Zwönitz, **Rita Türpe** in Hartmannsdorf, **Karla Bräuer** in Sehmatal sowie **Ursula Bretschneider** in Frankenberg zum 50. Geburtstag.



Wir trauern um



Wir trauern um unseren
Bergfreund

Emil Feigl
09.05.1939 - 04.03.2008

Am 4. März dieses Jahres erlag Emil Feigl seiner schweren Krankheit, gegen die er über ein Jahr lang tapfer, voller Hoffnung kämpfte und später gefasst das unvermeidliche Ende erwartete.

Bei vielen Mitgliedern der Sektion hat er durch seine brillanten Vorträge einen festen Platz im Gedächtnis gefunden.

Seit 2002 arbeitete Emil Feigl streitbar und mit hohem Engagement in der Redaktion des Mitteilungsheftes als Verantwortlicher für das Layout mit. Er prägte den Charakter des Heftes mit vielen neuen Ideen und seiner akribischen Arbeit. Wie sehr ihm das am Herzen lag, wurde deutlich, als er selbst schwer krank noch im letzten Herbst die Gestaltung des Heftes 34 übernahm.

Das kleine, begeistert aufgenommene Theaterstück über die Sektionsgeschichte zum 125-jährigen Gründungsjubiläum stammte aus Emils Feder. Jedoch hinderte ihn der Ausbruch seiner Krankheit am eigenen Auftritt.

Durch seinen Tod haben wir einen engagierten sowie pflichtbewussten Bergfreund verloren.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.
Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

Im Namen des Vorstandes und der Mitglieder unserer Sektion
Steffen Oehme, 1. Vorsitzender

Wir trauern um

Wir trauern um unseren Bergkameraden

Walter Keiderling
05.03.1939 - 14.03.2008

Am 14. März dieses Jahres erlag Walter Keiderling einer schweren Krankheit, gegen die er sich lange und tapfer gewehrt hat.

Seine Verbundenheit mit den Bergen und den die Berge liebenden Menschen bestimmten sein Leben ganz wesentlich. Ob als langjähriges Mitglied der Bergwacht, als Gebietsbetreuer für die Kletterfelsen des Erzgebirges, als Fachübungsleiter des Deutschen Alpenvereins, als Autor einer Bergsteigerbiographie oder als Seilschaftserster in seinen geliebten Bergen, immer überzeugte er durch Zuverlässigkeit, Sachkenntnis, Erfahrung und Einsatzbereitschaft. Als Motor und Ideengeber der Zwönitzer Bergsteigergruppe trug er maßgeblich zur Entwicklung des Bergsteigens in der Region Chemnitz bei.

Seinen Optimismus und seine ansteckende Fröhlichkeit schätzten seine Tourenpartner und „Bergsteiger-Lehrlinge“ ebenso wie viele Hüttengäste.

Durch seinen Tod haben wir einen erfahrenen, zuverlässigen und einsatzbereiten Bergkameraden verloren.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.
Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

Im Namen des Vorstandes und der Mitglieder unserer Sektion
Steffen Oehme, 1. Vorsitzender

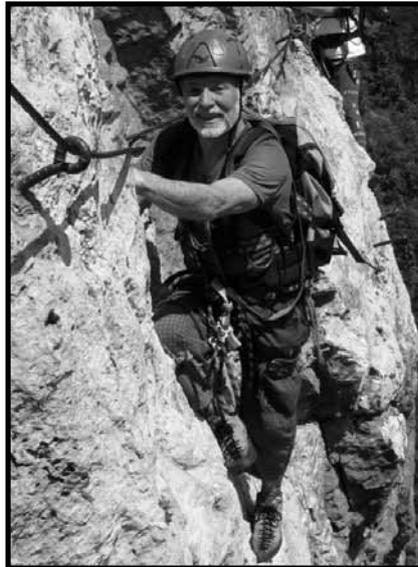


Foto: Jürgen Reißmann

Zum Tod von Walter Keiderling

Frank Pöllnitz

Unser Walter ist tot. Nach langer schwerer Krankheit verließ er uns am Morgen des 14. März 2008 im Alter von 69 Jahren. Walter zählte wohl zu den bekanntesten und populärsten Bergsteigern unserer Region.

Relativ spät kam Walter erst im Alter von 32 Jahren 1971 zum Klettern. Aber er hatte mit Radfahren, Turnen und Fußball eine Grundlage gelegt, die seine Stärke am Fels als auch seine enorme Teamfähigkeit begründen sollte. Sein „Vorgarten“ wurde die Sächsische Schweiz. Hierhin unternahm er unzählige Fahrten, wobei die Seilgefährten vor allem Sportkameraden von Lok Aue waren, wie Klaus Hoppe und die Familie Meyer. Mit Uli, Matthias und Michael gelangen ihm viele Erstbegehungen an den Felsen.

Bald erhielt Walter im DWBO die Befähigung zum Übungsleiter und lehrte so manchem jungen Menschen das Bergeinmaleins. Er wurde Gebietsverantwortlicher für das Erzgebirge und half somit auch bei der Erstellung von Kletterführern. Seit 1975 war Walter bei der Bergwacht Johanngeorgenstadt tätig. Auch hier arbeitete er als Ausbilder für den Landesverbandes Sachsen e.V.

Aber auch im alpinen Gelände war Walter aktiv. In den 80ern reiste er mehrmals mit jungen Bergsteigern zu Alpiniaden nach Bulgarien. 1986 wurde in Zwönitz eine kleine Sektion des DWBO bei der BSG Motor Zwönitz gegründet. Hier fühlte sich Walter bald zu Hause und mit Wolfgang, Dieter, Jürgen und James begann ein neues Kapitel „Zwönitzer Bergsteigens“. Gemeinsame Unternehmungen wie Kletterfahrten in die Sächsische Schweiz und in die Tatra schmiedeten das Team zusammen. Für Winter-Tatrafahrten fertigten sie sich selbst Steigeisen und Eispickel an.

Im Sommer 1989 hatte Walter alle Gipfel der Sächsischen Schweiz bestiegen, er blieb seinem „Vorgarten“ jedoch weiterhin treu.

Nach der Wende trat Walter sofort der wieder gegründeten Sektion Chemnitz bei und erwarb den DAV-Übungsleiter „Alpinklettern“. Für unsere Sektion verbrachte er so manches Wochenende als Ausbilder am Schatzenstein in Wolkenstein und am Dachstein. Alpentouren für die Sektion führten ihn mehrfach ins Ötz- und ins Stubaital. Darüber hinaus unternahm er mit seinen Bergkameraden ungezählte Bergfahrten in die Alpen. So wurden fast alle renommierten 3000er und viele 4000er bestiegen. Ein großes Forschungsobjekt begeisterte Walter ab 2004: die dritte Durchsteigung der Matterhorn-Nordwand durch einen Zwönitzer Bergsportler 1935. Darüber schrieb Walter ein kleines Buch. Sein letzter Gipfel war 2006 der Langkofel, den er mit seinem Freund Wolfgang Neukirchner bestieg.

Mit Walter Keiderling verlieren wir einen echten Freund, der sein Leben für und in den Bergen gelebt hat. Wir vermissen ihn nicht nur als Bergsteiger sondern auch seinen erquickenden Humor und seine unendliche ansteckende Begeisterung.

Wir trauern mit seiner Frau Rosi und seinem Sohn Jan um diesen außergewöhnlichen Menschen.

Die Zwönitzer Bergsteiger mit Ihren Familien

Sektionsveranstaltungen 2008

Mai

Samstag, 17.

Wanderung im Spielzeugland

Treffpunkt: 07:45 Uhr Hauptbahnhof Chemnitz, Buchladen oder
09:20 Uhr Bahnhof Olbernhau-Grünthal

Strecke: 19 km, Olbernhau-Grünthal, Oberneuschönberg, Seiffen,
Eisenzeche, Bärenbachtal, Olbernhau
Rucksackverpflegung
Bitte Fahrplanänderung erfragen!!!

Wanderleiter: Matthias Großer, Tel.: 0371 / 42 43 02



Juni

Samstag, 07.

Besteigung der „Achttausender“ im Osterzgebirge

Treffpunkt: 09:00 Uhr Parkplatz am Lift Altenberg

Strecke: 20 - 22 km, Rucksackverpflegung

Meldeschluss: 29.05.2008 beim Wanderleiter
(Absprache von Fahrgemeinschaften)

Wanderleiter: Frank Patzsch, Tel.: 0371 / 5 61 35 42



Samstag, 21. - Sonntag, 22.

Sommersonnenwende Wolkenstein- Anton-Günther-Höhe

Treffpunkt: Wanderfreunde 09:00 Uhr am Bahnhof Pockau/Lengefeld
oder 08:09 Uhr ab Chemnitz/Hbf
ca. 25 km, Tour zum Lagerplatz in Wolkenstein.
Die Kletterfreunde treffen sich wie immer um 09:00 Uhr
am Floßplatz und sprechen Ihre Touren ab.
Radfreunde müssten sich in der Geschäftsstelle absprechen.
An der Vorbereitung für das Lagerfeuer beteiligen sich alle!!!

Wanderleiter: Jörg Helbig, Tel.: 0371 / 2 60 75 18



September

Samstag, 06.

Wanderung auf dem Annaberger Landring

Treffpunkt: 08:30 Uhr Wanderparkplatz Streckewalde

Strecke: 14 km, Streckewalde, Mildenau, Mauersberg,
Niederschmiedeberg, Streckewalde
Rucksackverpflegung

Wanderleiter: Matthias Großer, Tel.: 0371 / 42 43 02



Samstag, 20.

Bergauf, bergab zwischen Erlbach & Zwota

Treffpunkt: 09:00 Uhr Parkplatz Erlbach, Freilichtmuseum Eubabrunn

Sektionsveranstaltungen 2008

Strecke: 20 km, Eubabrunn, Juliusstein, Kegelberg, Dreirainsteine,
Hoher Brand, Gopplasgrün, Eubabrunn
Wanderleiter: Rainer Polster, Tel.: 0371 / 8 20 33 52

Samstag, 27.09. - Samstag, 04. 10.

Treff mit Düsseldorfer Wanderfreunden in der Thüringer Rhön

Unterkunft: Gasthof „Zum Rhönepaulus“ in Dermbach
20,00 pro Tag/Person mit Frühstück,
HP möglich + 8,00
Teilnehmer: 12 Personen je Sektion, 25,00 Teilnehmergebühr
bei Anmeldung
Näheres in der Geschäftsstelle oder beim Wanderleiter
Wanderleiter: Jörg Helbig, Tel.: 03 71 / 2 60 75 18



Oktober

Sonntag, 19.

Mit Bahn und Kahn im Zschopautal

Treffpunkt: 08:45 Uhr Chemnitz Hbf./Buchladen
Abfahrt: 09:07 Uhr, bis Bhf. Mittweida
Strecke: ca. 18 km Bhf. Mittweida, Markt, Stadtpark, Zschopautal,
Dreiwerden, Erzbahn, Querseilfähre, Wasserschänke,
Hängebrücke Sachsenburg, Schilfteich, Frankenberg Markt
Anmeldung für Kleingruppenfahrkarte erbeten.
Ansprechpartner: Ulrich Benedix, Tel.: 0371 / 52 13 888 (06. – 13.10. Urlaub)



November

Sonntag, 09.

Geologische Wanderung ab Taura

Treffpunkt: 09:00 Uhr in Taura, Parkplatz (mit Imbissbude)
bei ehemaliger Gaststätte „Walhalla“;
Kreuzung Mittweidaer Str./Hauptstraße
Strecke: ca. 15- 20 km (wetterabhängig)
Ansprechpartner: Jens Schulze, Tel.: 03 72 95/ 6 75 84



Mittwoch, 19. (Buß- und Betttag)

Naturkundliche Wanderung/Herbstvogelzug an den Eschefelder Teichen

Treffpunkt: 09:00 Uhr Parkplatz am Teichhaus Eschefeld
Bitte an warme Kleidung und Fernglas denken!
Ansprechpartner: Frank Tröger, Tel.: 0371 / 25 23 95



Sektionsveranstaltungen 2008/2009

Dezember

Samstag, 06.

Wanderung zum Stollberger Weihnachtsmarkt
Treffpunkt: 09:07 Uhr Haltepunkt Pfaffenhain , (Citybahn Nr. 522)
Strecke: ca. 15 km, Haltepunkt Pfaffenhain, Eisenweg,
Querenbachtalsperre, Stollberg mit Führung in der
Kirche und einer Überraschung
Rückfahrt mit Citybahn zum Auto oder nach Chemnitz
Wanderleiter: Jörg Helbig, Tel.: 0371/ 2 60 75 18



Sonntag, 28.

Jahresendwanderung
Treffpunkt: 09:00 Uhr, Straßenbahndestelle Altchemnitz Linie 6/522
Strecke: ca. 15 km mit Besuch der Trinkwasseraufbereitung
in Einsiedel
Wanderleiter: Jörg Helbig, Tel.: 0371 / 2 60 75 18



Vorschau Januar 2009

Samstag, 10.

Skiwanderung in Holzhau
Treffpunkt: 09:30 Uhr, Bhf. Holzhau
Bitte Ausweis nicht vergessen (eventuell Grenzübertritt!)
Strecke: je nach Schneelage
Wanderleiter: Michael Welsch, Tel.: 0371 / 5 20 44 41



Samstag, 24.

Nicht Vergessen!
Stiftungsfest im Gasthof „Goldener Hahn“
Zschopauer Straße
Einlass: 18:00 Uhr
Beginn: 19:00 Uhr
10,00 € pro Person als Selbstkostenbeitrag
bei Anmeldung in der Geschäftsstelle



Freitag, 30. 01. - Sonntag, 01. 02.

Skiwochenende in Nassau
Unterkunft: Sporthütten für je 4 Personen zu 40,00 €
max. 20 Teilnehmer
Gebühr: 8,00 € je Teilnehmer
Meldeschluss: 08.01.2009
Wanderleiter: Jörg Helbig, Tel.: 0371 / 2 60 75 18



Stammtischabende Herbst 2008

Stefan Bengs, Vortragswart

Unsere Stammtischabende finden weiterhin in der Aula des Beruflichen Schulzentrums für Wirtschaft 1 in 09126 Chemnitz, Lutherstraße 2 (Ecke Hans-Sachs-Straße) statt. Der Eintritt ist frei. Trotzdem gibt es eine Neuerung. Auf Wunsch der Schule **beginnen wir schon 19:00 Uhr, wobei ab 18:00 Uhr Einlass** ist. So haben wir auch wie immer die Zeit für Gespräche, zum Austausch von Erfahrungen, zur Vorbereitung neuer Unternehmungen oder zum Pflegen von Erinnerungen.

Der erste Stammtischabend führt uns nach Südamerika. Ilka u. Torsten Sohr haben dort ein verdienstvolles Hilfsprojekt gestartet. Sie werden uns über Ihre Tätigkeit als Outdoor- und Survivaltrainer berichten und Geschichten vom Überleben erzählen. Danach werden sie im Teil 2 ihres Vortrages Bilder und Informationen über das Hilfsprojekt „Regenzeit“ bringen. Vortragsinfos sind zu finden unter www.regenzeit.net.

Im Oktober werde ich selbst von unserer Reise durch Namibia berichten. Mit dem Rover haben wir das Land vom Fish-River-Canyon, durch die Kalahari und Namib bis zum Etosha-Nationalpark und Waterberg bereist. Dabei sind interessante Bilder von den Landschaften und der afrikanischen Tierwelt entstanden. Dazu kommen Informationen über das heutige Leben in dieser ehemaligen deutschen Kolonie.

Im November schließlich kommt noch einmal Dr. Scheffler mit dem zweiten Teil seines Vortrages über seine Reise in die Vereinigten Staaten mit Schwerpunkt über Hawaii, den 50. Bundesstaat der USA. Seine Reise führte ihn zwischen Palmen und Lava rund um Big Island Mauna Kea Mauna Loa Vulcano Nationalpark.

Termine	Vortragende	Themen
30.09.08	Ilka u. Torsten Sohr	Projekt Regenzeit
28.10.08	Stefan Bengs	4000 km durch Namibia
25.11.08	Dr. Gert Scheffler.	Landschaften und Vulkane auf Hawaii

So wird auch diesmal das Programm uns wieder durch ferne Landschaften und Kulturen führen. Ich hoffe auf reges Interesse bei unseren Mitgliedern und ihren Gästen und wünsche allen gute und spannende Unterhaltung.

Stefan Bengs, Pestalozzistr. 20, 09322 Penig, Tel. u. Fax 037381-5295,
stammtisch@dav-chemnitz.de, husbengs@freenet.de

Sektionsveranstaltungen: die Klettergruppe

Termin	Ort/Ziel	Verantwortliche(r)	Bemerkungen
26.-28.09.2008	Dessauer Hütte Papstdorf	Kitty und Bernd	Kletterfahrt und Planung, Dias und Bilder mitbringen, Selbstversorgerhütte
12.10.2008 09:00 Uhr	26. Herbstwanderung Sportlerheim Herold	Nancy Schwope/ Grit Prescher	„Durch die Reviere des Carl Stülpnner“
23.11.2008 (Totensonntag)	Hohe Liebe	Katrin Röder (DoDo) Tel.: 0351 / 3 13 91 95 Katrin.Roeder@ commerzbank.com	
28.-30.11.2008	Zeughaus	Klaus Heinrich Tel.: 03521 / 73 89 35 heinrichgroeb@ web.de (Uwe)	
20.12.2008 (Wintersonnen- wende)	Wanderung zur Kleinen Liebe	Ingolf Kinzel	

Ayurveda Massagen - ein Erlebnis der besonderen Art

Wandern ist eine wunderbare aktive Entspannung ! Aber warum nicht auch mal passiv entspannen ?

Wäre es nicht schön, sich wieder einmal verwöhnen zu lassen bei einer wohltuenden Ayurveda-Massage ? Wenn das warme Öl mit sanften Griffen in den Körper einmassiert wird, können Sie bei Kerzenlicht, beruhigender Musik und Räucherstäbchenduft die Seele baumeln lassen ...

Bei der anschließenden Schwitzbehandlung werden die gelösten Schlackestoffe über die Haut ausgeschieden und während der Nachruhe können Sie bei einer Tasse ayurvedischem Tee regenerieren.

Gönnen Sie sich einfach mal selbst diese wunderbare Behandlung oder verschenken es - eine außergewöhnliche Geschenkidee als Gutschein an einen lieben Menschen !

- Ganzkörperölmassagen
- Seidenhandschuhmassagen
- Gesichts- / Fußmassagen
- Neu: Stirnölguß
- Sportmassagen



Verkauf
von Gutscheinen!

Gesundheitspraxis Sonja Petzold

- Physiotherapeutin
- ayurvedische Massage-therapeutin

Tel. 0172 / 6 06 11 99

Am Kuhlberg 50 • 09155 Scharfeneisen
sonjapetzold@gmx.de

Sektionsveranstaltungen: unser Stammtisch

Stammtischabende Herbst 2008

Stefan Bengs, Vortragswart

Unsere Stammtischabende finden weiterhin in der Aula des Beruflichen Schulzentrums für Wirtschaft 1 in 09126 Chemnitz, Lutherstraße 2 (Ecke Hans-Sachs-Straße) statt. Der Eintritt ist frei. Trotzdem gibt es eine Neuerung. Auf Wunsch der Schule **beginnen wir schon 19:00 Uhr, wobei ab 18:00 Uhr Einlass** ist. So haben wir auch wie immer die Zeit für Gespräche, zum Austausch von Erfahrungen, zur Vorbereitung neuer Unternehmungen oder zum Pflegen von Erinnerungen.

Der erste Stammtischabend führt uns nach Südamerika. Ilka u. Torsten Sohr haben dort ein verdienstvolles Hilfsprojekt gestartet. Sie werden uns über Ihre Tätigkeit als Outdoor- und Survivaltrainer berichten und Geschichten vom Überleben erzählen. Danach werden sie im Teil 2 ihres Vortrages Bilder und Informationen über das Hilfsprojekt „Regenzeit“ bringen. Vortragsinfos sind zu finden unter www.regenzeit.net.

Im Oktober werde ich selbst von unserer Reise durch Namibia berichten. Mit dem Rover haben wir das Land vom Fish-River-Canyon, durch die Kalahari und Namib bis zum Etosha-Nationalpark und Waterberg bereist. Dabei sind interessante Bilder von den Landschaften und der afrikanischen Tierwelt entstanden. Dazu kommen Informationen über das heutige Leben in dieser ehemaligen deutschen Kolonie.

Im November schließlich kommt noch einmal Dr. Scheffler mit dem zweiten Teil seines Vortrages über seine Reise in die Vereinigten Staaten mit Schwerpunkt über Hawaii, den 50. Bundesstaat der USA. Seine Reise führte ihn zwischen Palmen und Lava rund um Big Island Mauna Kea Mauna Loa Vulcano Nationalpark.

Termine	Vortragende	Themen
30.09.08	Ilka u. Torsten Sohr	Projekt Regenzeit
28.10.08	Stefan Bengs	4000 km durch Namibia
25.11.08	Dr. Gert Scheffler.	Landschaften und Vulkane auf Hawaii

So wird auch diesmal das Programm uns wieder durch ferne Landschaften und Kulturen führen. Ich hoffe auf reges Interesse bei unseren Mitgliedern und ihren Gästen und wünsche allen gute und spannende Unterhaltung.

Stefan Bengs, Pestalozzistr. 20, 09322 Penig, Tel. u. Fax 037381-5295,
stammtisch@dav-chemnitz.de, husbengs@freenet.de

Sektionsveranstaltungen: die Familiengruppe

Familiengruppe

Kitty (Kirstin Hoffmann)

Die Winterfahrt 2008 führte uns (wieder einmal) in die Vogtlandhütte nach Schöneck. Das umgebaute Bahnwärterhäuschen liegt malerisch im Wald, die Kinder lieben besonders das gemeinsame Herumtoben. In der Hütte ging es diesmal sehr ruhig zu, zwei Familien mit vier Erwachsenen und fünf Kindern haben teilgenommen.

Es lag noch Schnee, aber die Schneeverhältnisse waren nicht gut. Die Loipen waren vereist, gelegentlich schauten schon Steine durch. An einer vereisten Stelle konnte Hans nicht mehr lenken oder bremsen und fuhr gegen einen Baum. Beide Ski abgebrochen, aber die Knochen waren noch heil. Er ist dann den ganzen Sonnabend mit seinem Paar „Klappski“ gefahren. Am späten Nachmittag wollten die Kinder dann doch lieber im Wald an der Hütte spielen, und die Erwachsenen lieber wandern als Skifahren. Am Sonntag sind wir zum Schneckenstein gewandert. Der liegt 150 Meter höher, und dort hätte man noch brauchbare Loipen gehabt. Aber dann sind die Kinder auf unseren Sitzkissen (Stücken alter Iso-Matten) von der Halde runtergerodelt und hatten auch ihren Spaß.

Bitte beachtet die Änderung bei der Frühlingfahrt. Statt Saupsdorfer Hütte wollen wir am Spitzberg zelten (und hoffen auf sonniges Wetter).

Neue Termine für 2008:

Termin	Ort	Bemerkungen
20.-22.06.2008 Fahrt findet nicht statt!!	Saupsdorfer Hütte in Saupsdorf	
06.-08.06.2008 (Ausweichtermine bei schlechtem Wetter: 13.-15.06.2008)	Spitzberg bei Oberoderwitz (Lausitz)	Zelten auf der Wiese unterhalb des Spitzberges
12.-14.09.2008	Freitaler Hütte in Ostrau (Sächsische Schweiz)	Selbstversorgerhütte

Die Anmeldung bitte spätestens 3 Wochen vor der Fahrt direkt bei mir und nicht in der Geschäftsstelle:

Kirstin Hoffmann, Gellertstr.3, 09599 Freiberg,

Tel. 03731 / 21 45 74,

E-mail: kirstin@hoffmann-freiberg.de

Ausbildungsprogramm der Sektion Chemnitz:

Touren					
Kurs-Nr.	Termin	Anmeldung bis	Ort bzw. Treffpunkt Zeit	Kurzbeschreibung	Gebühren ()
340	23.08.- 31.08.2008	01.08.2008		Lechquellengebirge Ansprechpartner: Ingo Röger 14 Teilnehmer	60,00
350	19.09.- 21.09.2008	06.09.2008	DAV-Hütte im Bielatal	Klettern für alle Ansprechpartner: Karsta Maul	Festpreis Fr. – So.
10	per Absprache, siehe www.dav-chemnitz.de/forum			Junioren-Bergsportgruppe Chemnitz Ansprechpartner: André Zwingenberger	



TP – Taxi GmbH
**Ihr zuverlässiger Taxi-
 und Transportpartner**
Tel.: 0371 2 80 27 00
Fax: 0371 2 80 27 02

- alle Taxileistungen
- Flughafentransfer zum Pauschalpreis
- Zubringerfahrten zu Bus und Bahn
- Gruppenreisen zum Vereinbarungspreis
- Kleintransporte und Kurierfahrten
- Alle Preise auf unserer Internetseite unter www.tp-taxi.de
- Bestellungen auch über info@tp-taxi.de
- Für Flughafenzubringerfahrten gibt es 10% Rabatt für alle DAV-Mitglieder

Werbung

Mitteilungen: unsere Kletterhalle

Unsere Kletterhalle

Steffen Oehme

Viele Jahre sind ins Land gegangen und viele Versuche unternommen worden, um ein solches Domizil zu schaffen. Doch der Reihe nach.

Seit 1996 beschäftigten sich in unserem Verein einige Mitglieder mit der Frage: Wo könnte in Chemnitz eine Vereins Indoor-Kletterwand entstehen? Am Anfang präsentierten uns viele Firmen ihre Sport- und Freizeithallenentwürfe. Sie sahen in uns leider nur ihr zukünftiges Kundenpotenzial.

Einige Zeit später empfahl uns die Stadt Chemnitz die neu gebaute Hartmannhalle. Hier könnten wir im Foyer doch klettern. Leider mussten wir der Stadt mitteilen, dass Klettersport auch etwas Platz benötigt. Zu guterletzt hatte dann das Sportamt die Idee, wir könnten doch in der alten Leichtathletikhalle eine Kletterwand errichten, da in der Sommerzeit die Halle nicht ausgelastet sei. Wir sollten diesen Vorteil doch nutzen. Also haben wir unsere geplanten Trainingszeiten eingereicht.



Es geht los

Foto: Steffen Oehme

Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten. Vormittags sei von Montag bis Freitag Training und Sportschule, nachmittags wäre schon mal eine Stunde frei, aber am Wochenende fänden Wettkämpfe statt, da könnten wir nicht klettern, denn das lenke ab. So hatte sich das Sportamt seine Idee wieder mal selbst zerschlagen und wir waren weiterhin ohne Halle.

2005 kam wieder mehr Bewegung in die Suche nach einer Lösung. In der Montessori Schule gab es kletterbegeisterte Lehrer und Schüler sowie eine Turnhalle im Besitz des Trägervereins. Hier ließe sich gemeinsam eine Idee in einen Plan umsetzen. Im Oktober 2007 wurden dann die Unterschriften unter den Vertrag über Bau und Nutzung der Kletterwand gesetzt.



Wandmontage

Foto: Steffen Oehme

Mitteilungen: unsere Kletterhalle

Um sparsam zu wirtschaften, wurde im Februar die Holzkonstruktion mit dünnen Platten verschalt. Diese lieferten die Schablonen für den passgenauen Zuschnitt der zu liefernden Kletterwandpaneelen.

Anfang März war die letzte Platte am Unterbau verschraubt. Nun galt es, 250 Griffe so auf der Wand zu verteilen, dass sinnvolle Kletterwege in allen Schwierigkeitsbereichen entstehen.

Aus dem Plan sollte eine Kletterwand werden. Seit dem Sommer hatten wir die Statik für die Kletterwand in der Tasche und ich hatte manche Stunde mit der visuellen Planung der Kletterfläche zugebracht. Leider wusste zu diesem Zeitpunkt keiner von uns, ob der Untergrund der Turnhalle überhaupt geeignet ist, dieses Projekt umzusetzen.

Am 31.10.2007 wurde der Startschuss gegeben und der Untergrund untersucht.

Danach wurden Mauern abgetragen, Heizkörper versetzt, neue Fundamente ausgeschachtet und gegossen. Mitte Dezember wurden die Kletterpaneelen, das Konstruktionsholz und der Stahlrahmen angeliefert. In der Zeit vom 27. bis 29.12.2007 begann der Aufbau. Als erstes wurde eine Holzunterkonstruktion errichtet für die senkrechte Kletterwand. Dazu benötigten wir einen Tag und unheimlich viele Nägel. Nun erwartete uns die größte Aufgabe. Wie sollen die bis zu 360 kg schweren Stahleingleile ohne Kran in der Halle bewegt werden? Mit zwei Hebebühnen und einer fahrbaren Arbeitsbühne wurde dieses Problem gelöst. Nach knapp zwei Tagen war der Stahlrahmen aufgestellt.



Fast fertig

Foto: Steffen Oehme



Der Überhang im Rohbau

Foto: Steffen Oehme

Das Jahr 2007 ging zu Ende und ein Teil unserer Kletterwand war fertig geworden. Im Januar 2008 wurde der Stahlrahmen mit einer Holzkonstruktion versehen. Dadurch wird es möglich, später eine überhängende Wand, einen Kamin und einen Dachbereich zu errichten.

Am 12. April wurde unsere Kletterhalle nach einer kurzen Ansprache durch den Schulleiter Herrn Thümmel und den 2. Vorsitzenden der Sektion Dr. Träger eröffnet. Beide würdigten die konstruktive Zusammenarbeit von Verein und Schule. Ihr Dank galt den Erbauern der Kletterwand, die

Mitteilungen: unsere Kletterhalle

mit ihrem Engagement dem Vereins- und Schulsport neue Möglichkeiten schufen. Herr Thümmel nutzte anschließend gleich die Gelegenheit, die Anlage aus luftiger Höhe zu inspizieren.



Eröffnung der Kletterhalle:

v. 1. Ausbildungsreferent Dr. Unger,
2. Vorsitzender Dr. Tröger
mit dem Sekt zu Wand-Taufe und
„Flachlandedelweissen“

Foto: Regina Tröger

Details:

630 Stunden Bauzeit in 3 Monaten

Kosten 24.000,00 Euro

77 qm Kletterfläche

10 Routen

Geplante Erweiterung Sommer 2008: 22 qm
und 4 Routen

Steffen Oehme

1. Vorsitzender der Sektion Chemnitz

Allen, die von der Planung bis hin zum Aufbau mitgewirkt haben gilt der besondere Dank des Vorstandes und im Namen der Mitglieder für diese Leistung. Zu nennen sind als Bauleute:

Geralf Bochmann (Statiker), Tino Zessel (Tischler), Dr. Frank Tröger, Falk Tröger, Dr. Roman Unger, Kathrin Rothe, Detlef Lasch, Andre Zwingenberger, Annett Schmidt, Tom Petzold, Gysbert van der Smissen, Jens König und Bauleiter Steffen Oehme.

Ein besonderer Dank gebührt sowohl der Schule für die finanzielle Unterstützung, als auch Geralf Bochmann, Andre Zwingenberger und Tom Petzold für das Geld, das sie zusätzlich zu den geleisteten Arbeitsstunden spendeten. Bei Stahlbau Altkirch möchten wir uns für die gute Zusammenarbeit herzlich bedanken.

Allen zukünftigen Nutzern der Kletterwand wünschen wir schöne, anstrengende und unfallfreie Trainingsstunden.

Wir bitten alle, die Benutzungsordnung gewissenhaft einzuhalten.



**Schulleiter Herr Thümmel testet die Kletter-
routen**

Foto: Regina Tröger

Ski-Bergsport-Spezialist

Inhaber Steffen Oehme

Skikurse * Skireisen * Kletterkurse * Bergtouren *
Trekkingreisen * Logistik Kletteranlagen



Angebote exklusiv für DAV Mitglieder 2008

Code

501	20. – 24.02.	Skitouren für Anfänger am Hohen Dachstein Österreich, ab 4 TN Leistungen: Anreise mit Kleinbus 4 ÜN/Lager/HP, Skilehrer Preis 280 Euro
502	20. – 24.03.	Skifahren zu Ostern in Sölden Österreich, ab 3 TN, Leistungen: Anreise, 4 ÜN/HP, Skilehrer Preis 300 Euro
503	19. – 24.03.	Skitour am Großvenediger Hohe Tauern Österreich, ab 3 TN, Leistungen: Anreise, 5 ÜN/Lager/HP, Skilehrer Preis 325 Euro
504	01. –04.05.	Klettersteige in den südlichen Dolomiten Italien, ab 4 TN, Leistungen: Anreise, 4 ÜN/Lager/HP, Führer Preis 270 Euro
505	18. – 22.06.	Hochtour in den Stubaier Alpen mit Zuckerhütl 3501m Österreich, ab 4 TN Leistungen: Anreise, 4 ÜN/Lager/HP, Führer Preis 260 Euro
507	02. – 07.07.	Hochtouren am Ortler 3905 m & der Königspitze Italien, ab 3 TN, Leistungen: Anreise 4 ÜN/Lager/HP, Führer Preis 300 Euro
508	19. – 26.07.	Alpenüberquerung Oberstdorf – Meran, ab 4 TN, Leistungen: Anreise mit Kleinbus 7 ÜN/Lager/HP, Führer Preis 430 Euro
509	26.07.-02.08.	Hochtour zum Piz Palü und Bernina Schweiz, ab 4 TN, Leistungen: Anreise, 4 ÜN/Lager/HP, Führer Preis 445 Euro
511	27. – 31.08.	Hochtour Weißenseespitze und Weißkugel Ötztaler Alpen Italien, ab 3 TN, Leistungen: Anreise, 4 ÜN/Lager/HP, Führer Preis 270 Euro
512	10. – 14.09.	Hochtouren am Großglockner Hohe Tauern Österreich, ab 3 TN Leistungen: Anreise, 4 ÜN/Lager/HP, Führer Preis 325 Euro
513	27. –30.09.	Klettersteige Gardaseeberge Italien, ab 4 TN, Leistungen: Anreise, 4 ÜN/Lager/HP, Führer Preis 270 Euro

Anmeldung bis 1 Monat vor Reiseantritt unter

www. Ski-Bergsport-Spezialist.de oder per Mail an Info@Ski-Bergsport-Spezialist.de

037294-87736 Mobil 0179-9082819

Es gelten die AGB der Firma **Ski-Bergsport-Spezialist**

Werbung

Mitteilungen

Trainingszeiten

Kletterwand Montessori – Mittelschule

Montag

Allgemeine Sportgruppe DAV

Basketball/Klettern

19:30 Uhr bis 21:30 Uhr

verantwortlich: Übungsleiterin Karsta Maul

Mittwoch

Training Kinder- und Jugendgruppe DAV

16:00 Uhr bis 18:00 Uhr

verantwortlich: Jugendleiterin Elske van der Smissen

Freies Training DAV und Gäste

18:00 Uhr bis 21:00 Uhr

verantwortlich: Fachübungsleiter Detlev Lasch

Training Juniorengruppe DAV

21:00 bis 23:00 Uhr

verantwortlich: Fachübungsleiter i.A. Andre Zwingerberger

Jubiläumsbesteigung am 07.07.2007 in den Greifensteinen

Holm Schwantner

Etwas zu spät komme ich am Felsen an: alle Wege an Gams- und Kreuzfelsen werden schon besetzt sein. Aber was ist das? Rund um die beiden Kletterfelsen ist unübersehbar rot-weißes Absperrband gezogen. War es das nun mit unserer geplanten Jubiläumsbesteigung? Zugegeben, einige Sorgen hatte ich mir schon gemacht, als ich bei den Vorbereitungen zum 50-jährigen Hüttenjubiläum unserer Berghütte "Greifensteine" gemerkt habe, daß am selben Wochenende die „Randfichten“ ihr 15-jähriges Bühnenjubiläum in der Naturbühne feiern. Beruhigt hat mich dann etwas der Beginn des Konzerts: zum Glück erst abends ab 20 Uhr! Da sind wir schon lange wieder weg und halten das Kletterverbot 1 Stunde vor Beginn locker ein, mit viel Reserve, sogar wenn man ab Einlassbeginn rechnet.

Und nun das. Die ersten kommen mir schon entgegen und berichten von Ärger mit der Security, Klettern wäre heute verboten und wir dürften nicht einsteigen. Na prima, aber da müssen wir jetzt durch. Wie war das gleich, Bergsport ist doch eine Risikosportart und stand nicht im letzten Panorama was von Risikomanagement? Das haben wir also drauf.

Also Gurt an, Kletterschuhe zu, einbinden, Material umhängen, Gamsfelsen ist schon voll, also aufs Kreuz, Stirnkante sieht gut aus, Partnercheck und aufpassen, richtiger Fuß, der Einstiegszug ist hier immer falsch rum, die Sanduhr fädeln. Langsam verfliegt mein Ärger, ist auch besser, schließlich kommt gleich die erste Crux.

Dabei hat der Tag gut angefangen: heute Vormittag beim Mannschaftstriathlon waren richtig viele mit dabei, als Starter, Betreuer, Zuschauer. Dass ich mit auf dem Treppchen stand, war nicht mein Verdienst, aber schön. Die offizielle Rede habe ich schon hinter mir,

Sektionsmitglieder berichten

also ich war ganz zufrieden, und das Erinnerungsfoto ist bestimmt gut geworden. Verpflegung, Getränke, alles so weit vorbereitet ...

Schnell noch ein Blick auf die letzte Sicherung, jetzt kommt der Aufschwung auf die Kante. Beim ersten Mal, als ich den Weg noch nicht kannte, habe ich ihn als engen Kamin geklettert, das erschien mir sicherer. Entsprechend habe ich geschnauft. Seitdem ich aber in der legendären BIWAK-Sendung über die Greifensteine, damals noch mit Horst Mempel, Werner Bregulas elegante Lösung gesehen hatte, fällt mir das wesentlich leichter. Ausgesetzt ist es aber schon, für Vier! Auch der Ausstieg bleibt luftig, wenn man nicht kneift, und erfordert noch mal konzentriertes Steigen. Geschafft, an der neuen alten Öse direkt unterm Kreuz festgemacht, die Nachsteigersicherung vorbereitet und leise "Stand" gerufen. Jetzt soll mich erst mal einer runter holen!

Meine Seilschaft kommt schnell nach, auch sie wollen wenigstens einen Weg klettern. Entspannt schaue ich auf die Wartenden am Eingang zur Naturbühne und auf die wuselnden Kletterer am Gamsfelsen. Die Wege in den gängigen Schwierigkeitsgraden sind alle belegt. Auf dem Aussichtsfelsen stehen einige von uns, die nicht mit klettern und schießen Fotos. Offenbar hatten die Sicherheitsleute ein Einsehen oder Besseres zu tun, jedenfalls lässt sich im Moment keiner blicken. Nach den obligatorischen "3 G" (Gipfelgruß, Gipfelbucheintrag, Gipfelfoto) seilen wir ab und ich kann sogar noch einen leichten Weg an der Gams für einige "Ich-war-lange-nicht-an-den-Greifensteinen"-Kletterer vorsteigen und bin so wieder mal der Letzte.

Stephan am Grill hat mir aber noch eine Bratwurst aufgehoben.

Mit Bus und Bahn um „Bella Sicilia“

Karl und Brigitte Cienskowski

Wie in „alten Zeiten“- mit Rucksack und Zelt - zogen wir im Frühjahr 2006 rund um Sizilien. Unter den anderen Komfort-Campern mit Wohnwagen und in unserem Alter wirkt das zwar etwas exotisch, aber mit den Einheimischen kommt man auf diese Art natürlich viel besser in Kontakt. Mit Bus und Bahn unterwegs zu sein, bereuten wir beim Anblick des Verkehrs und der „Parkmöglichkeiten“ in den Städten keineswegs. Die Busfahrer sind wahre Künstler, jeder Motorradfahrer ein kleiner Valentino Rossi und entsprechend suizidgefährdet fährt man auch. Autos fühlen sich nur knapp hinter der Stoßstange des Vordermannes wohl. Aber man kommt problemlos über die Straße ohne Gefahr zu laufen, als Zielscheibe benutzt zu werden.

Neben interessanten Landschaften und Bauwerken verschiedener geschichtlicher Epochen lernten wir einen aufgeschlossenen und sehr hilfsbereiten Menschenschlag kennen. Das ging schon bei der Ankunft in Catania los, wo wir im Bus in etwas unverständlichem Italienisch nach unserem Ziel fragten. Nachdem sich die anderen Fahrgäste geeinigt hatten, wo wir hin wollten, ließ man den Bus einfach auf einer belebten Kreuzung anhalten und gab noch lange Zeit Richtungszeichen. Das Youth Hostel glich zwar eher einer Absteige, kam aber unseren Preisvorstellungen entgegen. Problematisch wurde es allerdings beim Kaufversuch

von Gaskartuschen mit Gewinde, da landesweit nur solche zum Aufstechen benutzt werden. Und so rannten wir also einen halben Tag in wenig ansehnlichen Gegenden herum und saßen am Ende mit unserem Kocher ohne „Bombola“ da. Die Aussicht auf Frühstück ohne Kaffee drückte die Stimmung.

Nach einer kühlen Zeltnacht in Ätnanähe ging´s mit der Halt-dich-fit-Methode auf den Berg. Oben brachte die sagenhafte „Fernsicht“ von ca. fünf Meter zwar nicht die Erfüllung, aber die unüberblickbaren Lavaflächen in alle Richtungen sind beeindruckend. Die Tour führte weiter über Siracusa mit seinen Amphitheatern und der herrlichen Altstadt nach Avola. Dieser Ort ist Ausgangspunkt zur Barockstadt Noto (Weltkulturerbe), zur uralten Cava-Grande-Schlucht mit tausenden Höhlengräbern sowie in das Vogelparadies Vendicari. Der Zeltplatz war gemütlich, wir die einzigen, einen neuen Kocher hatten wir inzwischen auch, ringsum blühte es, Zitronen und Orangen konnten neben dem Zelt gepflückt werden. Wir fühlten uns wie in einem botanischen Garten. Zu den Naturschutzgebieten fahren allerdings keine Busse. Also: Daumen ´raus, und siehe da, für uns wurde schon ´mal ein kleiner Umweg von etlichen Kilometern gefahren. Dabei hätten wir auch viel erfahren können, wenn wir´s nur verstanden hätten, denn der Hinweis, dass wir Deutsche sind, hinderte keineswegs am Erklären. Über Modica ging es dann weiter nach Caltagirone, das durch sein Keramikhandwerk bekannt ist. Eine 142-Stufen-Treppe mit verschiedenen Fliesenmustern ist berühmt. Auch die Barockzeit hat sehenswerte Spuren hinterlassen.

In Agrigento, der nächsten Station, fühlt man sich in die Antike zurückversetzt. Ein riesiges Terrain mit Tempeln, Höhlengräbern, einer ausgegrabenen Stadt sowie einem Museum mit antiken Stücken nahm uns für zwei Tage gefangen. Das Schöne ist, dass man als Rentner in allen staatlichen Museen ein Gratuito-Ticket bekommt. Das hilft hauszuhalten bei all´ den Sehenswürdigkeiten.

Die Hafenstadt Trapani – als weiterer Stop - ist interessant, aber vor allem Ausgangspunkt zum wunderschönen alten Städtchen Erice, in dem u.a. eine Normannenfestung steht. Auch eine Busfahrt nach Segesta, einer ausgegrabenen griechischen Stadt mit gut erhaltenem Theater und nahem Tempel ist zu empfehlen. Anstatt einer offiziellen Bleibe bezogen wir in Trapani ganz unkonventionell für wenig Geld eine Privatwohnung (Hinterhof, wie im italienischen Film, aber innen einwandfrei; nur die Finanzpolizei darf nicht dahinter kommen). Dort gefiel es uns gleich vier Tage, bevor es zum Zingaro-Nationalpark bei Scopello weiterging. Dieser Park, in dem man zwischen Zwergpalmen und mauretanischem Riesengras entlang einer Küste mit glasklarem Wasser und Badebuchten mit weißen Kieselsteinen wandert, ist etwas ganz Besonderes.

Palermo „eroberten“ wir danach vom Zeltplatz in Isola delle Femmine aus. Die engagierte



Tempel von Segesta

Foto: Karl und Brigitte Cienskowski

Sektionsmitglieder berichten

Platzchefin ließ es sich nicht nehmen, an jedem Abend die Neuankömmlinge in deren Muttersprache über Lage der Sehenswürdigkeiten, Busverbindungen und Möglichkeiten des Verlustes ihrer Geldbörse einzuweißen. Palermo hat zwar nicht den besten Ruf, aber umso mehr



Dom von Palermo

Foto: Karl und Brigitte Cienskowski

Sehenswürdigkeiten. Vor allem die Kathedrale, der Normannenpalast mit der Kapelle „Palatina“ sowie die Katakomben hatten es uns angetan. Ein absoluter Höhepunkt ist aber im nahe gelegenen Monreale der Dom im arabisch-normannischen Stil mit byzantinischen Goldmosaiken. Fahrten mit den „Öffentlichen“ sind in Sizilien prinzipiell kein Problem. Aber während man bei der Bahn in aller Ruhe die Verbindungen exakt ermittelt, scheinen die Busverbindungen sehr geheim zu sein, denn selbst die Fahrer hatten keine Ahnung davon. Nach Fahrplänen oder Infoständen braucht man gar nicht erst zu suchen und an Festtagen - und derer gibt es viele - ist sowieso alles anders. So kam Freude auf, als wir in Palermo auf ein neubayrisches Ehepaar mit sächsischen Wurzeln und Herz stießen. Die beiden freuten sich so, Ex-Landsleute zu treffen, dass wir „gezwungen“ wurden, die nächste Etappe nach Cefalu in ihrem Wohnmobil mitzufahren. Damit war das Busproblem für´s nächste gelöst. Nachdem wir zusammen Cefalu genossen hatten, stellte sich heraus, dass sich auch die Weiterfahrt nach Milazzo zur Fähre auf die Liparischen Inseln auf diese

Weise lösen würde.

Auf der Hauptinsel Lipari lockte uns eine nette Frau in eine herrliche Villa. Nachdem der Preis entsprechend herunter gehandelt war, konnten wir es uns leisten, sechs Tage zu bleiben. Genug Zeit, in Lipari-Stadt zu bummeln, die Insel zu erkunden und mit der Fähre nach Vulcano und Salina zu „hüpfen“. Natürlich durfte ein Abstecher zum Stromboli nicht fehlen. Den darf man zwar neuerdings nur geführt in Gruppe besteigen. Aber das Schauspiel der Ausbrüche bei Sonnenuntergang lässt die Gebühr vergessen. Bis in die Dunkelheit sitzt man am Rand des Kraters, aus dem viele kleine Schlunde abwechselnd Feuer spucken. Der Abstieg im Dunkeln führt durch Aschefelder - ein Erlebnis besonderer Art. Die ausgegebenen Mundmasken waren absolut nötig, denn in dem Mulm war der Vordermann kaum mehr zu erkennen. Jedenfalls waren wir noch nie im Leben so schmutzig.

Taormina, die nächste Station, ist ebenfalls ein herrlicher Ort mit antikem Theater, schönem Park u.v.a. und dementsprechend von Menschenmassen überflutet. Wir bemitleideten die vielen Gruppenteilnehmer, die hinter Schildern oder anderen Utensilien herhasteten und keine Muse zum Genießen hatten. Wenn man sich allerdings die Mühe macht, 300 Meter höher nach Castelmola zu steigen, ist der ganze Rummel vorbei. Der Ort ist genauso schön, der Meeresblick noch schöner und es herrscht beschauliche Ruhe.

Langsam rückte der Heimflug von unserem 6-Wochen-Trip näher. Vom Zeltplatz in Acireale aus unternahmen wir letzte kleine Touren zum Lavastein-Kastel in Aci Castello und zu den Zyklopeninseln in Aci Trezza und am Zeltplatz-Pool hoch über dem Meer zogen die Erlebnisse noch einmal in Gedanken vorüber. Ein ganzer Tag in Catania blieb noch übrig. Der sollte für eine Fahrt mit dem Circumetnea, einer Bimmelbahn rund um den Ätna, genutzt werden. Wir hatten Glück: Nachdem sich die Spitze des Vulkans in den letzten Tagen in Wolken gehüllt hatte, zeigte er sich ausgerechnet während unserer Fahrt von seiner besten Seite. Damit ging eine unvergessliche Tour zu netten Leuten, interessanten Sehenswürdigkeiten und einer phantastischen, blühenden Landschaft zu Ende.

Immer hoch hinaus – unsere Jugendgruppe

Elske van der Smissen

Unsere kleine Gruppe, die zurzeit noch im Wachsen ist, besteht bisher aus 25 Mitgliedern. Der Jüngste ist sieben Jahre alt und klettert schon fast die gleichen Routen wie alle anderen Mädchen und Jungen bis zum Alter von 20 Jahren. Ich selbst bin 21 Jahre alt und versuche, mit viel Spaß den Jüngeren das Klettern nahe zu bringen.

Wir haben bereits Tagesausflüge in die Kletterhallen nach Dresden und Leipzig unternommen und wollen bei schönem Wetter gern hinaus ins Freie und unsere Kletterkünste auch am Felsen erproben. Einige von uns haben schon Erfahrung und für manche ist das Felsenklettern ein neues Abenteuer.



Fröhliche Jugendgruppe

Foto: Sebastian Flemming

Derzeit üben wir mittwochs von 16:00 – 18:00 Uhr in der Turnhalle der Montessori-Mittelschule an der Kletterwand und mit den ersten warmen Sonnenstrahlen beginnt das Training zur gleichen Zeit an der Außenwand im Sportforum (Reichenhainer Str. 154).

Wer Interesse hat, kommt einfach bei unserem wöchentlichen Training vorbei oder meldet sich telefonisch (0173/2826870) bei mir. Wir freuen uns auf euch!

Sektionsmitglieder berichten

Kaffeekränzchenwanderung - Unsere Wanderung zum Jahresende

Gerd Gottschalk

Unter Führung vom Ehepaar Patzsch trafen sich am 28.12.2007 ca. 20 Wanderfreunde, um nochmals im alten Jahr gemeinsam einige Kilometer unter die Sohlen zu nehmen. Los ging es um 08:45 Uhr am Bahnhof Siegmars, auf dem wie immer nur der Fahrkartenautomat dienstbereit war. Aber Frank hatte alles gut im Griff. In St. Egidien stieß dann der Rest der Gruppe zu uns und los ging es zum nunmehr angesagten Ziel „rund um Lichtenstein“. Das Wetter spielte gut



Am Treffpunkt

Foto: Andreas Scholz

mit und wir waren gespannt, was sich hinter der Präambel „Kaffeekränzchenwanderung“ verbergen würde. Denn einfach Einkehren und einen Kaffee trinken, das konnte es doch wohl nicht sein.

Und richtig, es wurde spannend, als wir etwa nach der halben Strecke zum Mittagessen in die Landgaststätte „Krone“ in Heinrichsord einrückten. Nachdem wir uns gestärkt hatten, erfuhren wir, was es mit dem Titel der Wanderung auf sich hatte: Der Wirt der „Krone“ hielt uns einen Vortrag über den Kaffee. Wir erfuhren viel über Herkunft, Anbauggebiete,

Mischungen und bekamen das Rösten vorgeführt. Eine weitere Überraschung erwartete uns in den oberen saalartigen Gasträumen. Hier bestaunten wir eine der größten privaten Sammlungen von Kaffeekannen. Etwa 3000 dürften es gewesen sein und der Wirt verriet uns, dass sein großes Ziel die Eintragung ins Guinness-Buch sei. Nun, einer aus unserer Gruppe brachte ihn mit einer Kaffeekannenspende diesem Ziel etwas näher. Nachdem wir nun körperlich und geistig gestärkt die Gaststätte verließen, war der Rückweg über Rödlitz und Hohendorf kein Problem mehr. Wir meisterten den einzigen Steilanstieg und waren pünktlich 16:20 Uhr wieder am Bahnhof St. Egidien eingetroffen. Wenige Minuten später brachte uns der Zug zurück nach Chemnitz. Hier wünschten wir uns alles Gute für 2008.

Es war wieder eine gelungene Veranstaltung, die allen Freude bereitete. Viele Wanderfreunde, die im vergangenen Jahr gemeinsam wanderten, trafen sich wieder und haben sich sehr gefreut, Erinnerungen und Pläne austauschen zu können. Dafür und für die perfekte Organisation ein herzliches Danke dem Ehepaar Patzsch.



„Kronenwirt“

Foto: Andreas Scholz

Sektionsmitglieder berichten

Jubiläumsfahrt zum Edersee

Joachim Vlecken

Nicht etwa, dass wir wie weiland der Bauer „die Sau rausgelassen“ hätten, das haben die Studenten nächtens auch ohne uns gemacht, aber 20 x Chemnitz & Düsseldorf, das war schon ein besonderer Grund für besinnliche Ausgelassenheit, jedoch nicht so unsagbar laut wie die „Unterhaltungen“ der Kinder... Aber ehrlich: waren wir früher etwa viel leiser?!? Vielleicht lag es auch daran, dass unser Walter Claußnitzer, vom ersten Treffen an dabei, von uns gegangen ist, erschreckend plötzlich, unbegreiflich; oft haben wir an ihn gedacht: er hat einen Platz in unseren Herzen...

20 x C & D, das will was heißen in unserer Zeit, wo doch die Gegensätze zwischen Ost und West wieder aufbrechen, gerade so wie ein Naturereignis - oder mit arglistigem Wollen aufgebrochen werden. Aber: wir lassen uns von diesen Rübenschweinen nicht auseinanderbringen: versprochen!

Wir, 21 Teilnehmer aus Ost und West, waren also vom 15. bis 22. September 2007 im Kellerwald, dem größten geschlossenen Laubwaldgebiet des westlichen Mitteleuropa. Direkt am Edersee gelegen, einem verzweigten Stausee, der die Weser schiffbar hält und den Mittellandkanal in Minden mit Wasser versorgt. Untergebracht in der weiträumigen DJH Waldeck konnten wir sehr zufrieden sein, auch wenn die Waschbären, mehrmals gesichtet, nicht für uns gewaschen haben. Das kräftige Rot und Gelb des Laubes zeigte den nahenden Herbst. Der Urwald, wie er in diesem Gebiet geschaffen werden soll, war teilweise beeindruckend und manchmal nicht so leicht zu begehen. Die Wegezeichen waren gut; allerdings wurde der Urwaldsteig (U) oft seinem Namen nicht gerecht, denn die Wege waren manchmal sehr breit und teilweise asphaltiert. Das tat aber unserer Wanderlust keinen Abbruch. Immerhin haben wir den gesamten Edersee auf dem Ur- und Kellerwaldsteig in 5 Etappen, also etwa 70 km, umrundet, ohne nennenswerte Blessuren und Blasen; und fast immer waren alle dabei! Es war schon toll, auch und weil das Wetter überwiegend mitspielte.

Aber nun der Reihe nach:

07:30 Uhr Frühstück, 8:30 Uhr Abmarsch, so lautete die Devise: und sie wurde immer eingehalten, wenn auch nicht gar so streng. So auch am 1. Tag mit seiner Erkundungswanderung, geprägt durch die gemeinsam ausschwärmende Suche nach dem Weg. Das „U“ war einfach weg und das Radwegschild mit der Aufforderung „Radfahrer absteigen“ war auch nicht gerade vertrauenerweckend. Aber wir haben ja zwei (eigentlich drei) erfahrene Wanderleiter und kartenkundige Mitwanderer, so dass wir bald auf „den rechten Pfad“ kamen, auch wenn Furchtsame vorsichtshalber belastende Äpfel an hungrige Pferde verfütterten...

Also: über den Urwaldsteig nach Waldeck, weiter über den Kellerwaldsteig (Herkulesweg) seefern durch einen schönen Mischwald bis nach Nieder-Werbe und über den Urwaldsteig seenah mit schönen Ausblicken zurück zur DJH. Ein gelungener Einstieg in die Wanderwoche. Montag, 17. September, fuhren wir nach Nieder-Werbe und wanderten dann südwärts zum Europa-Hain, wo Bäume aus ganz Europa stehen. Weiter dann über den Knorr-eichensteig bergauf und -ab bis nach Lindenberg, einer schmalen, fast spitzen Halbinsel.

Sektionsmitglieder berichten

Kurz vor dem See hat es wohl vor längerer Zeit einen Erdbeben gegeben. Wir mussten einen mit Seilen versicherten Weg oberhalb des Felssturzes nutzen, der bedeutend schöner als der reguläre Weg war. Wie überhaupt der Urwaldsteig bisher seinen Namen eigentlich nicht verdient hat, denn nur kurze Stücke waren wirklich interessant. Weiter dann bis zum Aussichtspunkt Aselstein, wo sich die Gruppe teilte: die einen auf dem Kellerwaldsteig durch das Altbachtal direkt nach Basdorf, die anderen über Asel und den Dreiseen-Rundweg (X7) ebenfalls nach Basdorf. Jörg war in Bestform: immer, wenn eine Gruppe wo auch immer auftauchte, Jörg war schon da, wie Hase und Igel. Modernes „Schäffcheneintreiben“ - oder besser: das ist Wanderleiter Jörg Helbig! Danke. Der Abend war beschaulich ruhig, nur die ununterbrochen muhende Kuh störte sehr... nur, dass die Kuh - der röhrende Hirsch aus dem Wildpark gegenüber war... peinlich, peinlich.

Regen war angesagt am Dienstag und kalt. Beste Voraussetzung, um in der regen geschützten Goldgrube auf dem Eisenberg (!) nach Gold zu graben: aber die Grube war nach Förderung von etwa 1,5 t seit dem 17. JH geschlossen und wurde für uns nicht geöffnet. Was wir allerdings sehen konnten war die weltweit bekannte Fossilienfundstelle Korbacher Spalte. Wir sind dann durch die sehenswerte Goldstadt Korbach mit ihren gut erhaltenen Fachwerkhäusern gezogen, was im Gasthaus „Zur Krone“ endete. Nun denn, auch solche Tage muss es geben, hatten wir doch dann die Gelegenheit, eine **Wegsuche** „Augenweide“ zu machen. Nur B nicht. Warum? „Ich war zu faul, mich hinzulegen...“ Von dem gemütlichen Abend mit viel Unterhaltung und fröhlichem Lachen blieb mir nur ein Satz des Wortgefechtes haften: „Tu´ doch nicht so vornehm, du Hackstock!“ So ist es eben: auch grobe Worte haben ihren Charme...



Foto: Ellen Tamme

Am nächsten Morgen standen Schilder mit der Aufschrift „DAV Chemnitz“ auf unseren Tischen. Dass ich das als exilierter Düsseldorfer „monierte“, war ja wohl klar. „Was willst du denn, an deinem Tisch sitzt doch eine Quoten-Sächsin!“ Klar, nur dass die aus Brandenburg stammt und demnach allenfalls eine „Beute-Sächsin“ war...

Sektionsmitglieder berichten

Spaß beiseite, am Mittwoch, 19. September, fuhren wir zum Parkplatz am Kraftwerk bei Hemfurth, um auf dem Urwaldsteig etwa 300 m steil zum Hochspeicherbecken aufzusteigen. Von dort ging es über den Sauermilchplatz zum 5-Seen-Blick, wo die „Kleinen“ zwei, die „Großen“ allerdings auch nur drei Seen erblicken konnten: die Bäume wachsen halt schon mal in den Himmel. Ab Eisernes Tor (wo sich der Weg verlor) ging es über Tannendriesch und durch das

Keßbachtal wieder zum Hochspeicherbecken und zur Almhütte, wo es ein leckeres Kaffeetrinken gab, süß oder herzhaft. Schlussweg war dann der „urwaldfreie“ Urwaldsteig. Donnerstag, 20. September, mit dem PKW zur Dorfstelle Asel, mit der (Mini-)Fähre nach Asel-Süd und von dort zu Fuß auf den Keller- und Urwaldsteig, vorbei an Salzkopf, Hügelgrab und Himmelsbreite zum Aussichtspunkt Hagenstein, von dem das zufließende Edertal wunderschön anzusehen ist.

Ein Teil ging zurück, andere haben den Westteil des Edersees umrundet und sind dann

ostwärts seenah und über die Halbinsel Hohe Fahrt wieder zur Dorfstelle Asel zurückgekehrt. Bei gutem Wetter mit ruppigem Wind etwa 20 km und viel rauf und runter. Immerhin. Der Freitag war zunächst geprägt von Ortwins Geburtstag, was sich in einem ausgeschmückten Frühstückspatz und einer Gratulation durch die DJH ausdrückte und mit einem Umtrunk auf der Burg Waldeck seine Fortsetzung fand. Womit klar wird, dass die letzte Wanderung eben über Burg Waldeck, die Aussichtskanzel (399 m), vorbei am Uhrenkopf bis hin zur Sperrmauer führte. Von dort, Genuss pur, zurück mit dem Ausflugsschiff, was einige (klugerweise) zu einer Rundfahrt verlängerten. Ein schöner Ausklang!

Am letzten Abend dann saßen wir gemütlich beisammen, hörten Jörgs und Willis Abschlussreden und jeder erhielt eine Erinnerungsurkunde. Sodann bedankten sich die Mitwanderer launig und mit ein paar pfiffigen Geschenken bei unseren beiden Wanderleitern für die viele Arbeit, die sie sich für und mit uns gemacht haben, verbunden mit der herzlichen Bitte, die Treffen zwischen Chemnitz & Düsseldorf fortzusetzen.

Nur gesungen wurde auf dieser Fahrt überhaupt nicht... schade und warum eigentlich nicht?!?



Gruppe an der Burg

Foto: Ellen Tamme

Sektionsmitglieder berichten

Bouldercity-Cup 2007/2008

André Zwingenberger & Tom Petzold

Am Samstag, dem 19.01.2008, gegen halb neun ging es in Chemnitz los. Wir drei, also André Zwingenberger, Tom Petzold und Kurt Hötzel wollten das erste Mal an einem Wettbewerb im Bouldern teilnehmen. Ort der Veranstaltung war die „bouldercity“, eine kleine aber feine Boulderhalle in Dresden-Neustadt. Was ist Bouldern? Bouldern ist eine „Spielform“ des Kletterns, die sich in den letzten Jahren zu einer eigenständigen Sportart entwickelt hat. Bouldern findet im Gegensatz zum Sportklettern ohne Seil statt, da in der Regel in Absprunghöhe geklettert wird. Der klassische Boulder hat meist 6 bis 15 Kletterzüge, die eine verhältnismäßig hohe Intensitätsstufe aufweisen. Bouldern ist aufgrund dessen eine athletische, dynamische und komprimierte Form des Kletterns. Extreme Griffe und Züge weisen oft die Grenzen des Menschenmöglichen auf.

Als wir gegen zehn Uhr in Dresden ankamen war es in den Räumen der „bouldercity“ ganz ruhig. Wir hatten mehr Trubel erwartet, aber scheinbar ist der klassische Boulderer kein Frühaufsteher. Mit der Anmeldung ging es dann recht fix und es konnte losgehen. Wir haben uns zuerst mit den leichten Problemen beschäftigt, die meistens auch ohne größere Schwierigkeiten lösbar waren. Bei den mittelschweren Problemen wurden die Fragezeichen im Gesicht dann schon größer. Mit einigem gemeinsamen Probieren wurde aber auch hier so manches Problem gelöst. Und dann gab es ja auch noch die schweren Probleme. Außer der Erkenntnis, dass wir scheinbar noch viel mehr trainieren müssen, konnten wir bei



André und Tom

Foto: André Zwingenberger

diesen leider keine Erfolge verbuchen.

Alles im allem war es ein sehr schöner Tag. Wir konnten viele schöne und kreativ geschraubte Boulderprobleme in Angriff nehmen, haben absoluten Topleuten wie Markus Hoppe, Andre Borowka oder Julia Winter beim Bouldern zugesehen und allein dadurch sicherlich den einen oder anderen Trick gelernt. Wir freuen uns also schon auf den 12.04.2008, den 3. Teil des Bouldercity-Cups, bei welchem wir selbstverständlich ebenfalls wieder unser Glück versuchen werden.

Wer jetzt ebenfalls Lust bekommen hat auf eine Runde bouldern oder einfach mal klettern gehen möchte, der kann gern über die Sektion oder www.dav-chemnitz.de/forum mit uns Kontakt aufnehmen. Wir sind mindestens 2- bis 3mal pro Woche kletternd, bei schlechtem Wetter drinnen und bei gutem Wetter draußen, unterwegs.

Unsere Wanderwoche im Unterengadin vom 08. bis 16.09.2007 - keine „Sauregurkenzeit“!

Hans-Jörg Pade

Frage: Was haben Katie Melua und saure Gurken gemeinsam?

Antwort: Beides braucht man, wenn es mit „RÖGER-TOURS“ in die Berge geht.

Aber der Reihe nach:

Am 09.09., also einen Tag später als alle anderen, kamen Ulrike und ich auf der Grialetschhütte an. Wir hatten erst unsere Sportsfreunde vom LAC Erdgas Chemnitz beim Jungfrau-Marathon, der von Interlaken auf die Kleine Scheidegg führt, betreut, und waren nun voller Vorfreude auf eine Wanderwoche mit Gleichgesinnten inmitten schneebedeckter Berge.

Begrüßt wurden wir mit der Nachricht von Sieglindes unfreiwilligem Bad in einem Gletscherbach und Lars' „Sturz“ in eine Gletscherspalte - na, mehr konnte ja gleich auf der ersten Etappe zum Piz Sarsura Pitschen (3134 m) nicht passieren, dachte ich.

Am nächsten Morgen begann unsere Tour zum Piz Grialetsch (3131 m) und zum Scalettahorn (3068 m) bei schönstem Wetter. Ganz so, wie man es sich vorstellt – blauer Himmel, Sonne, kein Wind – alles perfekt!

In drei Seilschaften überquerten wir den Grialetschgletscher und machten uns an den Aufstieg zu unserem ersten Ziel des Tages. Anfangs kamen wir gut voran. In mehreren Serpentinien stiegen wir aufwärts. Der Berg war aber so bröselig, dass sich immer wieder Steine lösten und nach unten fielen. Das wurde gefährlich für die Nachfolgenden. Folgerichtig wurde die Entscheidung getroffen: Wir kehren um! Was? Wir kehren um? 10 Meter vor dem ersehnten Gipfel? Das ist doch nicht wahr, oder? Wir könnten doch hier kurz über das Schneefeld ... und zack zack sind wir oben ... gedacht – getan – und schon stand ich auf dem Gipfel.



Unterwegs am verschneiten Gipfelgrat des Scalettahorns (3068 m) vor der Kulisse der Berninaberger

Foto: Ingo Röger

Auweia, da hatte ich ja was angerichtet. Von allen Seiten bekam ich mein Fett weg. Das zu Recht. Wenn es heißt, wir kehren um, dann gilt das für jeden! Na logisch.

Sektionsmitglieder berichten

In der Gipfeleuphorie des ersten Tages fiel es mir schwer, diese Entscheidung zu akzeptieren. Aber ich bin ja lernfähig. Ich hielt mich seitdem etwas zurück.

Der Aufstieg auf das Scaletthorn wurde für alle zum Erfolg und mit einem herrlichen Ausblick auf mindestens 5238 überzuckerte Gipfel belohnt.

Nachmittags schlug das Wetter um. Es bewölkte sich zusehends und Wind kam auf. Wir beeilten uns, auf die Hütte zu kommen. Dort war es urgemütlich. Das Abendessen bestand aus einem 3-Gänge-Menü. Zu Ingrids Leidwesen fehlten jedoch die sauren Gurken - wo sie doch soooo einen Appetit darauf hatte. Am besten schmeckte es Ralf, der seine beiden (!) Löffel nicht voll genug bekommen konnte.

Nachts heulte der Sturm um unsere Hütte und brachte ca. 10 cm Neuschnee und knietiefe Verwehungen mit sich.

Am nächsten Morgen stand das Flüela Schwarzhorn (3147m) auf dem Programm. Da der Luftdruck langsam stieg, entschied Ingo: Um 10:00 Uhr ist Abmarsch. Ingo behielt Recht, das Wetter besserte sich zusehends.

Zunächst stapften wir durch den Neuschnee, wobei Ingo und Bert abwechselnd spurten. Auch ließ der Schneefall langsam nach.

An der Fuorcla Radönt trennten sich unsere Wege. Während Ingo die gegenüberliegenden Berggipfel erkundete, führte uns Yvonne in ihrer ruhigen und souveränen Art zielstrebig und sicher auf den Gipfel. Hier hatten wir zwar kaum Sicht, dennoch waren alle zufrieden, unser Ziel erreicht zu haben.

An diesem Tag war eben der Weg das Ziel.

Auf dem Rückweg zeigte sich dann wieder die Sonne und es stellte sich eine stabile Hochdruckwetterlage ein. Ab jetzt gab es nur noch Sonne!

Am Abend hieß es dann packen – es stand ein Hüttenwechsel zur Chamanna Lischana bevor.

Dazu verließen wir am nächsten Morgen die Grialetschhütte und fuhren mit unseren Autos nach Scuol. Von dort aus erwartete uns ein Aufstieg von 1350 Hm, den wir in ca. vier Stunden bewältigten. Von der Hütte in 2500 Metern Höhe hat man einen hervorragenden



Hanna und Sieglinde beim Aufstieg zum Flüela Schwarzhorn (3147 m) bei Neuschnee

Foto: Ingo Röger

Blick auf die imposanten Bergmassive gegenüber und die unter uns liegende „Weltstadt“ Scuol.

Übrigens schließen dort alle Läden mittags um 12:15 Uhr mit schweizerischer Pünktlichkeit. Pech für uns, die wir 5 Minuten später ankommend, noch ein paar Kleinigkeiten einkaufen wollten.

Den Rest des Tages verbrachten wir mit UNO-Spielen, Faulenzen und Abendessen ... leider wieder ohne saure Gurken... Wir lauschten den Expeditionsberichten von Bert und Lars über Grönland und den Aconcagua.

Am nächsten Tag stand der Aufstieg auf den Piz Lischana (3105 m) auf unserem Tourenprogramm. Von unserer Hütte aus hatten wir ca. 600 Hm zu überwinden. Dafür nahmen wir uns ausgiebig Zeit, denn es gab ringsherum wieder viel zu entdecken. Ingo zeigte uns Ortler, Piz Bernina, Zugspitze und viele andere Berge, deren Namen in seinem geografischen Gedächtnis abgespeichert waren. Auf dem Gipfel konnten wir die Bergwelt in Ruhe betrachten, und dabei den „lustigen Weisen“ von Katie Melua lauschen, die aus Berts MP3-Player drangen. Wo gibt es sonst solch einen Luxus.

Am Abend hieß es „Kofferpacken“, da wir anderentags erneut die Hütte wechselten. Es ging nach Südtirol zur Sesvennahütte. Wir überquerten mit Piz Cristanas (3092 m), Piz D'Immez (beide Gipfel 3033 m und 3026 m), Piz Rims (3050 m) sowie Schadler (2948 m) und weitere Berge, teilweise über wegloses Gelände.



Lars, Hanna und Ralf freuen sich über den Gipfelerfolg auf dem Piz Sesvenna (3205 m)

Foto: Ingo Röger

Es war erstaunlich, denn manchmal, wenn man ganz genau hinhörte, hörte man absolut nichts, außer einer herrlichen Ruhe, also einer absoluten Stille. Einfach fantastisch...

Nach ca. 1300 Höhenmetern Auf- und Abstieg erreichten wir endlich unser Ziel. Die Sesvennahütte befindet sich auf ca. 2200 m und ist trotz 80 Schlafplätzen recht komfortabel. Sogar eine warme Dusche für 2,50 • war möglich.

Der letzte Tag führte uns auf den Piz Sesvenna, den mit 3205 m höchsten Berg unserer Tour. Wir stiegen

bergan bis zur Fuorcla Sesvenna, um anschließend über ein Geröllfeld an den Rand des Sesvennagletschers zu gelangen. Dort legten wir unsere Gurte und Steigeisen an und über-

Sektionsmitglieder berichten

querten zügig den Gletscher. Ausgiebig konnte dabei in der Seilschaft gefachsimpelt werden, wie straff das Seil sein muss oder wie schlapp das Schlappseil sein darf.

Nach ca. 1 Stunde auf dem Gletscher erreichten wir den Fuß des Piz Sesvenna. Der Weg auf seinen Gipfel führte durch übereinander getürmte Felsblöcke.



Blick vom Piz Sarsura Pitschen (3134 m) zum Piz Sarsura (3178)

Foto: Ingo Röger

Nach ca. einer Stunde Schauen und Staunen kehrten wir auf der gleichen Route zurück.

Doch auf dem Gletscher verschwand Lars wieder einmal in einer Spalte, natürlich mit vorheriger Ankündigung. Die Seilschaft hatte nun Gelegenheit, die „Bergung mittels Mannschaftszug“ zu üben und legte sich mächtig ins Zeug, um Lars wieder an die Oberfläche zu ziehen.

Jedoch dauerte es nicht lange und plötzlich war Andreas weg. Anfangs glaubten wir wie-

der an eine „Übung“. Doch diesmal war es Ernst. Andreas war tatsächlich ungewollt in eine Gletscherspalte gefallen. Zum Glück war das Seil bei seinem Sturz straff – so konnte er nicht allzu tief fallen. Er wurde, ohne Blessuren davonzutragen, gerettet.

Der Heimweg verlief ohne weitere Zwischenfälle. Den letzten Hüttenabend feierten wir ausgelassen mit lustigen Bierdeckel- und anderen Spielen.

Anderentags hielt Ingo für uns noch ein Highlight bereit: Den Abstieg von der Sesvennahütte nach Sur En durch die wildromantische Uina-Schlucht. Durch diese Schlucht verlief der Weg teilweise in ca. 100 m Höhe über dem Abgrund direkt in die Felswand gemeißelt.

Nach ca. 4 Stunden Abstieg erreichten wir das kleine Örtchen Sur En und es hieß Abschied nehmen.

Fazit: Wir erlebten eine absolut gelungene Wanderwoche, welche von Ingo und Yvonne hervorragend vorbereitet und durchgeführt wurde.

Dafür möchte ich mich bei ihnen im Namen aller Teilnehmer herzlich bedanken.

Sektionsmitglieder berichten

Ein Skiwochenende ohne Schnee!!!

Jörg Helbig

Wie im Heft Nr. 34 veröffentlicht, konnten sich die „Brettelfreunde“ unserer Sektion vom 22. - 24. Februar 2008 an einem Langlaufwochenende mit Unterkunft in den Sporthütten in Nassau beteiligen. Schnell war die vorgegebene Teilnehmerzahl erreicht und spätere Anmeldungen mussten sich auf einer Warteliste eintragen.

Zu diesem Zeitpunkt konnten die Aktivitäten von Frau Holle noch nicht eingeschätzt werden und alle glaubten an das Normale „Im Winter liegt Schnee“ und freuten sich auf das Skilaufen.

Doch weit gefehlt in diesem Winter! Bei Anreise aller, ich betone noch einmal, aller!!! angemeldeten Brettelfreunde war nur noch ein Rest zu Eis gepresster Altschnee im Wald zu finden.

Traumhaftes Frühlingswetter bescherte uns zwei Wandertage im Osterzgebirge, wonach man sich im Sommer sehnt.

Es war hiermit der Beweis erbracht, dass auch eine Zusage Bestand hat, wenn sich die Bedingungen nicht an die Erwartungen halten. Dafür möchten sich der Verwalter der Sporthütten und nicht zuletzt ich als Wanderleiter bei allen Teilnehmern bedanken.

Zurückgekehrt mit der Anerkennung aller Vorbereitungsmühen und der Freude, dass ich mich auf die „Brettelfreunde“ verlassen kann, hoffe ich auf eine Wiederholung im nächsten Winter.



Die Unentwegten

Foto: Stefan Bengs

Eisklettern in Kühnhaide

Dieter Leschnikowski

Das Kletterjahr 2008 wurde am 5. Januar für mich mit Eis und Schnee eröffnet. Jens König hatte mich überzeugt, mal eine neue Spielart des Kletterns zu probieren.

Da sich meine Aktivitäten in der kalten Natur sehr in Grenzen halten, ich gemeinhin als Wintermuffel gelte, waren die Gefühle am Sonnabendmorgen doch etwas gemischt, was den Ausgang des Tages betraf.

Die Schar der Enthusiasten brach pünktlich um 09:00 Uhr vom Parkplatz in Richtung Steinbruch auf. Das Wetter spielte prima mit, zwar kein eitel Sonnenschein aber der Wind war

Sektionsmitglieder berichten

abgeflaut und hielt die gefühlte Temperatur in „angenehmen“ Bereichen. Der Anmarsch brachte alle auf die richtige Betriebstemperatur und ohne lange Pause ging es los.

Während Falk Tröger die vier Routen von oben einrichtete, vermittelte Frank Tröger die notwendigen Fertigkeiten im Gehen mit Steigeisen, die Handhabung der Eisgeräte und das richtige Setzen der Füße an der Eiswand. Der Theorie folgte der praktische Teil.



Möglich auch in heimatlicher Region!

Foto: Frank Tröger

Es gehörte schon ein wenig Überwindung dazu, sich auf die Tragfähigkeit der beiden Frontalzacken an den Steigeisen zu verlassen. Für den Neuling im Metier eine völlig neue Erfahrung, die letztendlich das nötige Sicherheitsgefühl vermittelt, dass mit dieser Technik ein fester Stand an der Eisfläche erreicht wird.

Mit den nötigen Hinweisen von Frank, Falk und Roman verbesserte sich die Steigtechnik der Teilnehmer augenscheinlich. So war es nicht schwer, dass jeder Aspirant sein eigenes Erfolgserlebnis hatte und den „Gipfel“ erreichte.

Auch die Handhabung der Eisgeräte bedarf einiger Kniffe, will man sich einen blauen kleinen Finger ersparen, für mich das einzige „Lehrgeld“. Auf den Punkt gebracht: „Wo rohe Kräfte sinnlos walten, da ist das Eis schnell gespalten“. Es ist nicht viel Kraft nötig, um das Eisgerät zu setzen. Der Aha-Effekt blieb nicht aus: Auch eine minimal eingeschlagene Spitze gibt ausreichend Halt.

Für die pausierenden Eiskletterer, mit 14 Interessenten war eine optimale Auslastung gegeben, übte Falk das Einschrauben von Eisschrauben und das Anbringen von Sicherungen. Frank vermittelte das nötige Wissen mit dem Umgang des traditionellen Pickels im Eis. Eine sinnvolle Ergänzung des Programms.

Die Fertigkeiten der Teilnehmer stiegen proportional zur verstreichenden Zeit, einige probierten zum Schluss noch den Aufstieg ohne Eisgeräten in den Händen. Hier wurde sehr deutlich, welche Belastung die beiden Frontalzacken aushalten können. Diese Steigtechnik hat es in sich und zwar in den Waden, was am nächsten Tag zu spüren war.

Zwischen den Aktivitäten an der Wand gab es genügend Gelegenheit zum fachsimpeln. Sei es über die Vor- und Nachteile von Ausrüstungsgegenständen oder die Gestaltung der Eisgeräte und deren Handhabung. An der Vielzahl der unterschiedlichen Geräte war für jeden ein praktischer Vergleich der Produkte möglich, mitunter ein Unterschied wie Tag und Nacht.

Gegen 14:00 Uhr waren dann „die Körner alle“ und das Bedürfnis zum Abmarsch, verbunden mit der Aussicht auf einen Besuch der Imbissbude, gewann die Oberhand.

Ich denke im Namen aller Teilnehmer zu sprechen, wenn ich mich bei den „Hutmännern“ Frank und Falk Tröger sowie Roman Unger für den kurzweiligen, erkenntnis- und erlebnisreichen Sonnabend bedanke.

Für mich war es ein interessanter Vormittag in einer entspannten Atmosphäre unter Gleichgesinnten, verbunden mit der Erkenntnis, dass der Winter auch sehr angenehme Seiten hat.

In Sachen Höhenbergsteigen und Trekkingtouren ist Peru zweifellos eines der beliebtesten Ziele weltweit. Während es die steigeisenbewehrten Pickelschwinger zu den Sechstausendern der Cordillera Blanca im Norden des Landes zieht, ist für Rucksacktouristen der Süden die erste Wahl, wo bekannte Ziele wie der Titicacasee und die weltbekannten Ruinen von Machu Picchu auf Besucher warten.

Als ich Anfang Mai '07 mit Yvonne Exner, Uwe Erkelenz und Bert Gust Richtung Peru aufbreche, haben wir nichts davon geplant. Und dennoch sollte es eine unvergessliche Reise werden:

Für Akklimatisierungstouren haben wir ein Tal im Westen der Cordillera Central entdeckt, welches quasi vor den Toren der Hauptstadt Lima liegt. Gleich am ersten Tag bringt uns ein Taxi von Lima in das Bergdorf San Mateo (3150 m). Bekannt ist der Ort für sein Mineralwasser und für ein mehrtägiges Fest zu Ehren verschiedener Heiliger. Die Feierlichkeiten laufen bei unserer Ankunft auf Hochtouren. Wir sind hier die einzigen Ausländer und erleben die herzliche Gastfreundschaft der Peruaner. Blaskapellen, Prozessionen und ununterbrochenes Böllerschießen bestimmen das Geschehen. Am nächsten Morgen geht es weiter nach Millotingo

(4130 m), einer winzigen Ansiedlung, bestehend aus einer verlassenen Mine und dem Hof eines Bauern. Dieser ist so freundlich, unser Gepäck mit dem Auto abzuholen, während wir aus Gründen der Akklimatisierung laufen und dabei die herrliche Landschaft dieses Tales genießen.



Gletscherszenerie beim Zustieg zur Cordillera Huaytapallana

Foto: Ingo Röger

Im Gelände der ehemaligen Mine schlagen wir unser Lager auf. Die Berge sind hier nicht vergletschert, aber dennoch über 5000 Meter hoch. Überall sieht man die Spuren intensiven Bergbaus. Gleich am ersten Tag erkunden wir ein Tal voller Alpakaherden. Wir erklimmen einen namenlosen Aussichtsgipfel (4884 m) und steigen dabei höher auf als ursprünglich geplant.

Von hier ist ein Teil der Route zum Suerococha (5315 m) einzusehen, welcher das erste Highlight der Reise werden soll. Für diese lange Tour brechen wir um 04:00 Uhr auf. Das erste Wegstück ist uns bereits bekannt. Dann sind zwei Pässe jenseits der 5000-Meter-Marke mit steilem Schotter zu bezwingen. Von der zweiten Scharte schwingt der Westgrat abweisend hinauf zum anvisierten Gipfel. Auf 140 Höhenmetern ist nochmals Kraxelei auf einem teils luftigen, teils brüchigen Grat angesagt. Eine verwitterte Holzlatte markiert den höchsten Punkt. Möglicherweise sind wir die ersten Ausländer hier oben! Im Westen – hinter den letzten Ausläufern der Anden – lässt sich unter einer Dunstschicht die peruanische Hauptstadt erahnen.

Am nächsten Tag werden wir spontan in ein Dorffest einbezogen. Nach einer kleinen

Sektionsmitglieder berichten

Geldspende fordern die Bewohner uns auf, zwei bunt geschmückte Kreuze am Wegrand zu küssen. Anschließend spielt eine Blaskapelle, wozu das halbe Dorf mit uns tanzen will und sich die andere Hälfte dabei köstlich amüsiert.

Unser nächstes Ziel ist Huancayo (3200 m) im fruchtbaren Mantaro-Valley, etwa 250 Kilometer östlich von Lima. Nach langem Stillstand verkehrt dorthin speziell für Touristen neuerdings wieder einmal monatlich ein Zug. Bis vor kurzem war dies die höchstgelegene Bahnstrecke der Welt. Acht Stunden nach dem Start in Lima erreicht die Bahn ihren höchsten Punkt: Galera, 4781 Meter über dem Meer. Unterwegs passiert der Zug unzählige Tunnel und Brücken und durchquert dabei fast alle Klimazonen der Anden.

Nach zwölfstündiger Fahrt werden wir von Lucho Hurtado abgeholt. Er ist Chef der Agentur www.incadelperu.org und hat mit Akribie für uns Ausflüge und die gesamte Logistik organisiert. Ihm gehört auch das „Casa de la Abuela“ – eine gemütliche Herberge für Rucksacktouristen und zugleich unser „Basislager“ für die nächsten Wochen.

Bevor es wieder in die Berge geht, gönnen wir uns einen Tag Kultur. Edson, ein sympathischer Führer, zeigt uns die historischen Sehenswürdigkeiten des Mantaro-Valleys. Neben Kirchen aus der Zeit der spanischen Eroberung sind besonders die Ruinen der Huancas interessant – eines Volkes, welches vor den Inkas hier in der Region sein kulturelles und wirtschaftliches Zentrum hatte. Gut erhalten sind die Tempelanlagen von Wari Vilca sowie mächtige Kornspeicher auf einem Berg, von dem man die freie Aussicht über das fruchtbare Tal genießen kann.

Die Cordillera Huaytapallana ist eine flächenmäßig kleine Berggruppe etwa zwei Fahrstunden östlich von Huancayo und damit das nächste Ziel. Eine Handvoll Fünftausender laden hier zur Besteigung ein. Die Gipfel sind ungewöhnlich stark vergletschert – feuchtwarme Luft aus den nahen Urwäldern des Amazonastieflandes sorgt für stärkere Niederschläge als anderswo in den Anden. Wir schlagen die Zelte an einem kristallklaren Bergsee (4800 m) auf, umgeben von einem Kranz gewaltiger Eisriesen. Einer der höchsten davon steht gleich am nächsten Tag auf dem Programm. Wieder im Dunkeln brechen wir zum Jallacate Sur (5550 m) auf. Über steile Geröllfelder turnen wir zum Gletscherrand. Endlich ist es soweit: Mit einem trockenen Knirschen dringen die Spitzen unserer Steigeisen in den harten Firn ein. Während die ersten Sonnenstrahlen Wärme spenden, nähern wir uns, über mehrere Steilstufen hinweg dem kühlen Gipfelaufbau. 5450 Meter über dem Meer: Wir richten ein Depot ein. Ich bleibe hier zurück. So kann ich beobachten, wie die anderen die steile und fragile Firnschneide hinaufbalancieren, die sich vor uns auftürmt. Wechten und schlechter Schnee erschweren das Vorwärtskommen auf dem messerscharfen Grat. Umkehren, wenn auch nur wenige Schritte vom Gipfel entfernt, ist hier die einzig verantwortbare Entscheidung.



„Hochlagerzustieg im Angesicht des Tiella (5897 m), des höchsten Berges der Cordillera Central“

Foto: Ingo Röger

Sektionsmitglieder berichten

Schon einen Tag später sind Uwe und ich motiviert für den nächsten Berg. Um auf den Nevado Cochas (5309 m) zu gelangen, gilt es, zunächst 250 Höhenmeter abzusteigen, ehe wir uns in einem großen Bogen, eine Lagune und einen abweisenden Felsrücken umgehend, dem Ziel nähern können. Nach steilerem Einstieg geht es gleichmäßig, zwei gutmütige Vorgipfel überschreitend, bis wenige Meter unter den Gipfel über Eis und Schnee hinauf. Über eine kurze, aber steile Firnflanke erreichen wir den abschließenden Grat, der elegant zum höchsten Punkt führt. Bergsteigerherz, was willst Du mehr! In völliger Einsamkeit genießen wir den Blick auf die strahlend weißen Berge um uns herum und auf die dazwischen eingebetteten türkisfarbenen Bergseen tief unten.

Nächstes Ziel: das Bergdorf Miraflores (3600 m) im Süden der Cordillera Central. Teilweise im Schrittempo quält sich der Jeep über abenteuerliche Pisten und einsame Bergpässe dorthin. Der Empfang ist herzlich. Einheimische bringen ihre Alpakadecken, damit wir in der schlichten Gästeunterkunft nicht frieren müssen. Eine Familie kümmert sich liebevoll um unsere Versorgung. Tags darauf brechen wir zur Laguna Huascacocha (4200 m) auf. Als Tragetiere sind vier Pferde dabei, die von ihrem Besitzer geführt werden. Zunächst geht es durch ein fruchtbares Tal voller Wasserfälle — einer der schönsten Orte dieser Reise. Da es mehrere gleichnamige Seen in der Umgebung gibt, wählen wir zunächst den falschen Abzweig. Als wir den Irrtum bemerken, liegen wir schon einen halben Tag hinter unserem Zeitplan zurück. Wir sind dennoch optimistisch.

Erst kurz vor Erreichen des Sees öffnet sich der Blick auf die eindrucksvolle Gletscherpyramide des Tiella (5897 m). Wir stehen staunend vor dem höch-



„Ingo auf dem Gipfelgrat des Nevado Cochas (5309 m), Cordillera Huaytapallana“

Foto: Uwe Erkelenz

sten Berg Mittelperus. Ein halber Tag bleibt uns noch, um ein Ausrüstungsdepot auf dem Weg zum Hochlager (4810 m) anzulegen. Dieses erreichen wir dann planmäßig am nächsten Tag. Der Blick auf die imposante Südwestwand des Tiella lässt die schweren Rucksäcke beim Aufstieg fast vergessen. Bei Sternenhimmel brechen wir in der Nacht zum Gipfelsturm auf. Den leichtesten Zugang zum Berg gewährt der Westgrat, den man in einer breiten Scharte (5300 m) über einen Gletscher von Süden erreicht. Zunächst steigen wir zügig bergauf. In 5600 Metern Höhe geht der Grat in eine 55 Grad steile Gletscherflanke über. Wir sichern an Firnankern und kommen nur langsam voran. Am Ende des Steilhanges dann die nächste Überraschung: der Gipfelaufbau wird in voller Breite von einer gewaltigen Gletscherspalte durchzogen. Ganz links entdecken wir eine leidlich stabil aussehende Schneebrücke. Dort tasten wir uns zaghaft hinüber. Damit ist das letzte Hindernis überwunden. Es wird flacher

Sektionsmitglieder berichten

und der höchste Punkt, eine seltsame Schneeverwerfung, taucht vor uns auf. Geschafft! Glücklicherweise liegen wir in den Armen. Bei Windstille und wolkenlosem Himmel blicken wir auf eine raue und einsame Berglandschaft hinab. Später berichten Einheimische, dass seit vier Jahren kein Bergsteiger mehr auf dem Ticlla war.

Etappenweise, erst zu Fuß und anschließend mit dem Jeep, geht es an den folgenden Tagen zurück nach Huancayo. Wir fahren am Oberlauf des Rio Cañete entlang und sind begeistert: Der glasklare Fluss nimmt hier die ganze Breite des unberührten Tales ein und überwindet zahllose Kaskaden und Wasserfälle.

Ein letzter Tagesausflug bringt uns die typischen Kunsthandwerke rund um Huancayo näher und wir besuchen das Kloster von Ocopa mit seiner umfangreichen Bibliothek. Anschließend lädt uns Lucho zum Essen in sein Restaurant ein. Mit einem unvergesslichen Abend nehmen wir Abschied vom Andenhochland und seinen freundlichen Bewohnern. Eines Tages, da sind wir uns einig, werden wir hierher zurückkehren.

Unser Urlaub in Island

Bernd Schmitt

Island – die Insel aus Feuer und Eis. So heißt es immer wieder in den Medien. Wir, Marlies, Anne und ich, lernten, dass es auch eine Insel aus Sonne, Blumen, Wasser und netten Leuten ist.

Wir starteten nördlich von Reykjavik. Und wollten zum Glymor, dem höchsten Wasserfall der Insel (198 m). Nach der Passage einer abenteuerlichen Brücke, die nur aus einem runden Balken bestand, stiegen wir steil empor und sahen die Wassermassen in die Tiefe stürzen.

Oben mussten wir den Fluss queren und hatten gerade an dem Tag die Sandalen vergessen. Nach den ersten Schritten auf glatten Steinen spürten wir die Füße nicht mehr. Wollten wir nicht ins Wasser fallen, hieß es aber, Zähne zusammenbeißen und durchhalten bis zum anderen Ufer.

Nach einer Stunde Fahrt dann ein weiteres Highlight - der Hraunfossar und der Barnafoss: auf einer Breite vom einem Kilometer quillt Wasser aus einem Lavafeld und fließt in die Hvita. Dann unsere erste Bekanntschaft mit einer Hochlandpiste, der „Kaldidalur“ – holprige Einsamkeit!

Der nächste Tag brachte eine Fülle neuer Eindrücke. Wir fuhren nach Þingvellir. Ein Ort, der eng mit der Geschichte und dem Volk dieses Landes verbunden ist. Hier wurde im Jahr 930 das Althing etabliert, eine der ältesten Legislativen der Welt.

Þingvellir (Thingvellir) kann auch mit einer geographischen Besonderheit aufwarten. Beidseitig des Sees kann man die Auswirkungen der Kontinentalverschiebung beobachten. Hier driften die Amerikanische und die Eurasische Kontinentalplatte auseinander.

Danach ging es weiter zu den heißen Quellen und Geysiren im Haukadalur. Der Geysir Strokkur spuckt alle zwölf Minuten heißes Wasser und Dampf in die Luft.

Den Abschluss bildeten die Wasserfälle des Gullfoss. Hier haben Felsen, Wasser und Zeit ein einzigartiges Kunstwerk erschaffen, das die Sonne mit einem zauberhaften Prisma

Sektionsmitglieder berichten

aus glitzernden Regentopfen belohnt.

Gullfoss stürzt seine Fluten in zwei Stufen von insgesamt 34 m in die 2,5 km lange Schlucht des Flusses Hvita.

Am nächsten Tag führten uns sieben Stunden Fahrt auf der Ringstraße für fünf Tage in den Norden der Insel.

Nächsten Früh ging es los – zum Myvatn, dem Mückensee. Rings um den See befinden sich Spuren der ständigen vulkanischen Aktivität Islands. Der Hverfjall, die Krafla oder das Thermalgebiet Hverarönd am Námafjall sind nur einige Beispiele.

Zunächst wanderten wir durch Dimmuborgir, am östlichen Ufer gelegen. Eine kleine Herausforderung war die Besteigung des Aschekraters Kverfjall, eine rutschige und staubige Angelegenheit. Der riesige Aschekegel entstand durch eine kalte Gasexplosion.

Spektakulär waren auch die Schlammlöcher von Hverarönd. In einer großen Zahl von Löchern blubberte und spritzte grauer Schlamm (80-100°!). Neben den optischen Reizen der kochenden Schlammtöpfe wird hier auch der Geruchssinn beansprucht und der unverkennbare Geruch nach Schwefelwasserstoff gemischt mit etwas Ammoniak bleibt einem in der Kleidung noch lange erhalten.

Nach kurzer Fahrt schloss sich eine Wanderung durch eines der jüngsten Lavafelder Islands und auf den Leirhnjúkur an, vorbei am Hófur, der letztmalig 1984 ausbrach und dessen Ausbruch wieder erwartet wird.

Der nächste Tag brachte uns nach ca. 30 km holpriger Fahrt über die Hochlandpiste F862 zum Dettifoss. Er ist der wasserreichste europäische Wasserfall, 100 m breit, Fallhöhe 45 m.

Eine Wanderung zu Islands farbenprächtigstem Vulkan Rauðholar schloss sich an und im kalten Regen und Sturm besuchten wir noch die Lavahöhle „Kirkjan“.

Der Sturm brachte eine Kaltfront, und wir fuhren am nächsten Tag bei 2° los. Wir besuchten die heißen Quellen „Gjóttagjá“, einen lang gezogenen Grabenbruch mit Badehöhlen. Die Temperatur des Wassers liegt allerdings bei 50-60°. Da gehen wohl nur hart Gesottene baden.

Die Besichtigung des historischen Bauernhofes „Grenjaðarstað“ schloss unsere Stippvisite im Norden ab.

Am nächsten Tag fuhren wir über das Hochland und die Kjölur-Route wieder in den Süden. Unser Domizil war diesmal in der Nähe des Seljalandsfoss. Ein guter Ausgangspunkt für das Þorsmörk! An die Tour ins Þorsmörk denken wir noch immer zurück. Die Landschaft



Dimmuborgir-Blick zum Kverfjall

Foto: Bernd Schmitt

Sektionsmitglieder berichten

war einmalig schön. Zu drei Seiten des Tals sah man die Gletscher Tindfjallajökull, Myrdalsjökull und Eyjafjallajökull. Und die vielen Flusssdurchfahrten waren auch recht spannend.

Auf dem Rückweg sahen wir an einer Furt einen Radfahrer mit krebserotenen Beinen. Bei dem kalten Wasser kein Wunder. Uns jedenfalls nötigten die Fahrradfahrer großen Respekt ab.

Am nächsten Tag ging es nach Jökulsárlón, einem Gletschersee mit treibenden Eisbergen. Auf der Rückfahrt stoppten wir im Skaftafell Nationalpark. Vom Gletscher sahen wir recht wenig, weil alles in Nebel gehüllt war. Hier konnten wir einen Film über den Vulkanausbruch 1996 und der anschließenden gewaltigen Gletscherflut sehen.

Highlight war einen Tag später die Wanderung vom Skógarfoss in Richtung Fimmvörðuháls, einem Pass, bevor der Abstieg in das Þorsmörk beginnt, eine herrliche Wanderung am Skógaflúß entlang. Wir haben 18 größere Wasserfälle gezählt.



Seljalandsfoss

Foto: Bernd Schmitt

Da das Wetter sehr neblig, kalt und nass sowie die Sicht gleich Null war, kehrten wir nach fünf Stunden wieder um. Nachdem wir zwei Stunden abgestiegen waren, zerfloss der Nebel und hinter uns glänzten die Gletscher im Sonnenlicht.

Ein weiterer Höhepunkt war die Fahrt nach Landmannalaugar. Die Piste verläuft zunächst durch eine von schwarzem Lavasand und grünem Moos geprägte Landschaft.

Landmannalaugar ist eine heiße Quelle im Landesinneren, an der ein ganzer Hüttenkomplex samt einem riesigen Zeltplatz steht. Landmannalaugar ist eine unglaubliche Landschaft. Karge, unbewachsene Berge in allen Farben. Erstarre Lavaströme, sichtbare vulkanische Aktivitäten. Die Berge scheinen wie auf einem anderen Planeten. Als Ausgangspunkt für Wanderungen ist der Ort gut geeignet, vor allem für die mehrtägigen Weitwandertouren.

Noch mal war eine Tour geplant im Skaftafell Nationalpark. Und wieder spielte das Wetter nicht mit, Nebel und Nieselregen. Trotzdem standen wir nach fünf Stunden am Morsárjökull. Im Nebel ahnten wir die Eismassen. Und wie gehabt: nachdem die Hälfte des Rückweges geschafft war, kam die Sonne. Wie heißt es so schön: „Wenn dir das Wetter auf Island nicht gefällt, dann warte fünf Minuten. Wahrscheinlich ist es dann schlechter.“

Unsere Zeit in Island war aber leider zu Ende. Für die Hauptstadt Reykjavik blieb nur kurze Zeit. Aber die Besichtigung der Hallgrímskirkja ließen wir uns nicht nehmen. Die Kirche Hallgrímskirkja in Reykjavik ist mit 74,5 m das höchste Gebäude Islands. Vom Turm der Kirche hat man eine wundervolle Sicht auf die Stadt.

Sektionsmitglieder berichten

Als letztes gönnten wir uns noch bei trübem Wetter und kaltem Wind einige Stunden in der Blauen Lagune. Das Vergnügen in dem warmen Wasser sollte man auf keinen Fall versäumen.

Leider waren die zweieinhalb Wochen viel zu kurz für die vielen Naturschönheiten. Wir werden wohl noch einmal wiederkommen müssen.



Berge in Landmannalauga

Foto: Bernd Schmitt

BAUER
BIKE+OUTDOOR

Straße der Einheit 98, 09423 Gelenau
Telefon: (037297) 73 80
Mo - Fr 9.00 - 12.30, 14.30 - 18.00 Uhr
Sa 9.00 - 12.00 Uhr

VAUDE **SCOTT** **SPECIALIZED** **tbr**[®]

Mitgliederrabatt und Sonderkonditionen gibt's bei Vorlage des DAV- Ausweises.

Werbung

Bücher für uns:

VERLAGSINFORMATION

Reinhardt/Ritz/Schuhmann/Stirzel

RHÖN

Die schönsten Tal- und
Höhenwanderungen

ROTHER WANDERFÜHRER

5. Auflage 2005

*136 Seiten mit 69 Farbfotos, 50 farbigen Wanderkärtchen
im Maßstab 1:50.000 und 1:100.000 sowie einer
Übersichtskarte
im Maßstab 1:700.000*

*Format 11,5 x 16,5 cm, kartoniert mit Polytex-
Laminierung*

ISBN 3-7633-4182-X

Preis € 11,90 [D] € 12,30 [A] SFR 21,90 (UVP)

BERGVERLAG
ROTHER GMBH
Haidgraben 3
D-85521 Ottobrunn
Tel 089 / 608669-0
Fax 089 / 60866969
E-Mail bergverlag@rother.de
Internet <http://www.rother.de>



Land der offenen Fernen – so wird die Rhön, dieses herbschöne Mittelgebirge im Herzen Deutschlands, gerne bezeichnet. Gerade im zeitigen Frühjahr oder im Herbst wird man die wahre Bedeutung dieses Wortes erfahren können: Wenn die Täler noch nebelverhangen liegen, öffnet sich der Blick von den über 900 Meter hohen Gipfeln der Hochrhön bis weit ins umliegende Land hinein. Doch nicht nur die Gipfel, wie etwa die Wasserkuppe oder der Kreuzberg, ziehen den Wanderer an, es sind auch die stillen, kargen Hochflächen, die geheimnisvollen Moore und die malerischen Talschaften. Die umliegenden Kurorte von Weltrang, wie Bad Kissingen oder Bad Brückenau, laden zu Entspannung und Erholung ein.

Die Rhön ist ein Wanderland par excellence: Ein Netz von mehr als 5000 Kilometer Wanderwegen wird vom Rhönklub markiert und instandgehalten. In enger Zusammenarbeit mit dem Rhönklub wählte das Autorenteam die 50 Tourenvorschläge dieses Rother Wanderführers aus. Dementsprechend sorgfältig und zuverlässig sind alle vorgestellten Wanderungen beschrieben. Die breite Tourenpalette reicht dabei von ausgedehnten Spaziergängen, die gerne von Familien mit Kindern und älteren Menschen unternommen werden, bis hin zu ausgedehnten Tagestouren, bei denen der ambitionierte Wanderer voll auf seine Kosten kommt.

Alle vorgestellten Wanderungen verlaufen auf gut markierten Wegen und Pfaden. Das jedem Tourenvorschlag beigefügte Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000 bzw. 1:100.000 mit eingezeichnetem Routenverlauf macht jede Tour mühelos nachvollziehbar.

Mitgliedsbeiträge und Aufnahmegebühren

Kategorien , gültig ab 01.01.2008 (lt. Beschluss der Mitgliederversammlung vom 13.03.2007)		Beitrag (in Euro)	Aufnahmegebühr (in Euro)
A-Mitglied	Vollmitglied (ab 26 Jahre)	50	20
B-Mitglied	Partner eines A-Mitglieds, Bergwacht, Senior (ab 70 Jahre)	35	20
C-Mitglied	Gastmitglied (Mitglied einer anderen Sektion)	15	-
D-Mitglied	Junior (19 bis 25 Jahre)	30	20
K/J-Mitglied (in Einzelmitgliedschaft)	Kinder (bis 13 Jahre)	17	-
	Jugendliche (14 bis 19 Jahre)	17	10
K/J-Mitglied (im Familienverbund bzw. von alleinerziehenden DAV-Mitgliedern)	Kinder (bis 13 Jahre)	-	-
	Jugendliche (14 bis 19 Jahre)	-	10

Die Kategorien, Altersgrenzen und Antragspflichten beruhen auf verbindlichen Vorgaben des Deutschen Alpenvereins. Bei den Altersangaben ist wichtig, zu wissen, dass z. B. mit dem 25. Geburtstag das 25. Lebensjahr abgeschlossen und das 26. Lebensjahr begonnen wird. Wer also im laufenden Kalenderjahr seinen 25. Geburtstag begeht, wird im folgenden Jahr als Vollmitglied (Kategorie A) geführt.

Der **Partnerbeitrag** wird auch für eheähnliche Lebensgemeinschaften gewährt.

Voraussetzung dafür ist:

- der Partner gehört der selben Sektion an
- es besteht eine identische Wohnanschrift
- die Beiträge werden in einem Zahlungsvorgang beglichen,
z. B. durch Abbuchung von einem gemeinsamen Konto

Für Mitglieder der **Bergwacht** ist ein jährlicher Nachweis erforderlich. Senioren (ab 70 Jahre) wird auf Antrag der ermäßigte Beitrag gewährt. **Alleinerziehenden DAV-Mitgliedern** wird die Beitragsbefreiung ihrer Kinder (bis 18 Jahre) auf Antrag eingeräumt. Die formlosen Anträge sind spätestens bis zum 20. September für das folgende Jahr zu stellen.

Bei Eintritt eines Mitglieds ab September des laufenden Jahres muss nur noch der halbe Beitrag entrichtet werden.

Für die Einordnung in die entsprechende Kategorie sind die Verhältnisse zu Beginn des Kalenderjahres maßgeblich. Eine Kategoriestufung ist erst zu Beginn des folgenden Kalenderjahres möglich.

Hinweise der Geschäftsstelle

Rufen Sie uns bitte an, wenn Sie Fragen haben:

Tel.: 0371 / 6 76 26 23

Fax: 0371 / 6 76 11 32

Unsere **Bankverbindung:**

Volksbank Chemnitz

Kto.-Nr.: 300 433 340 BLZ: 870 962 14

Öffnungszeiten

der Geschäftsstelle der Sektion Chemnitz im DAV e.V.,

Zieschestr. 37, 09111 Chemnitz:

montags: 16:30 - 18:30 Uhr

donnerstags: 17:00 - 19:30 Uhr

Schließzeit: 22.12.2008, 29.12.2008

Beachten Sie bitte, dass Änderungen bei einem Wohnungswechsel und der Bankverbindung rechtzeitig der Geschäftsstelle mitgeteilt werden!

Alle Mitglieder bitten wir herzlich, sich zur erheblichen Entlastung des Schatzmeisters dem Lastschriftverfahren anzuschließen.

Der Mitgliedsbeitrag muss bis zum 31.01. des Jahres entrichtet worden sein, um die Mitgliedschaft aufrecht zu erhalten.

Kündigungsfrist:

Gemäß unserer Satzung müssen Kündigungen schriftlich bis zum 30.09. jeden Jahres an die obige Adresse erfolgen.



© 2001-2007 Stephan Hunkel

BOOFE

Der Trekkingladen



10 % Rabatt für DAV-Mitglieder

auf **alle** Artikel bei Vorlage des DAV-Ausweises (außer Bücher und GPS). Aktion gilt nur bis 30.11.07 !

www.boofeladen.de

Lundhags, Mt.Equipment, Macpac, Millet, Hilleberg, Black Diamond, Petzl, Garmin etc.

Wartburgstr. 84, 09126 Chemnitz, 0371- 5607550, info@boofeladen.de, Mo-Fr 10 - 19 Sa 9 - 13

Infos zur neuen Dia-Reihe **BOOFEABEND** findet Ihr unter www.boofeabend.de

bei Bedarf hier herausschneiden

Fragebogen zur Wunschtour:

Meine Wunschtour für das Jahr 2009

Wie Ihr wisst, planen die Fachübungsleiter und der Vorstand jeweils im September die Aktivitäten für das folgende Jahr; also im September 2008 für den Sommer 2009. Da wir die Wünsche und Ideen der 1600 Sektionsmitglieder nicht genau kennen, bitten wir nun um die Mitarbeit aller.

Bitte teilt uns auf diesem Blatt Eure Tourenwünsche bzw. Vorschläge für eigene Aktivitäten mit! Wir werden dann mit den Übungsleitern und Wanderleitern beraten, was wann, wie realisiert werden kann und Euch darüber informieren.

Name und Vorname

Telefon/Mail

Mein Wunsch

.....

.....

Mein Wander- oder Tourenvorschlag

.....

.....

Ich habe bereits als Interessenten gewonnen

.....

Ich würde diese Tour gern unternehmen unter Leitung von

.....

.....

Ich würde gern an einer Ausbildung teilnehmen zum Schwerpunkt

.....

Für das Mitteilungsheft/Internet schreibe ich einen Bericht zum Thema

.....

Aufgabenverteilung in der Sektion Chemnitz

Stand: Mai 2008

1. Vorsitzender Steffen Oehme Tel.: 03771 / 7 75 19 69 Mobil: 0179 / 9 08 28 19 Steffen.Oehme@dav-chemnitz.de	2. Vorsitzender Dr. Frank Tröger Tel.: 0371 / 25 23 95 Frank.Tröger@dav-chemnitz.de	Schatzmeisterin Karsta Maul Tel.: 0371 / 7 25 33 24 Karsta.Maul@dav-chemnitz.de
Schriftführerin Treua Schale Tel.: 0371 / 2 60 91 51	Jugendreferent Falk Tröger Tel.: 0371 / 25 23 95 Falk.Tröger@dav-chemnitz.de	Naturschutz Ellen Tamme Tel.: 0371 / 2 83 13 48 Ellen.Tamme@dav-chemnitz.de
Vortragswart Stefan Bengs Tel.: 037381 / 52 95 Stefan.Bengs@dav-chemnitz.de	Familiengruppe Dr. Kirstin Hoffmann Tel.: 03731 / 21 45 74 Kirstin.Hoffmann@dav-chemnitz.de	Wanderleiterobmann Jörg Helbig Tel.: 0371 / 2 60 75 18 Jörg.Helbig@dav-chemnitz.de
Bibliothek Sylvia Neumann Tel.: 0371 / 25 47 31 Sylvia.Neumann@dav-chemnitz.de	Jugendleiterin Elske van der Smissen Handy: 0173 / 2 82 68 70 Elske.vd.Smissen@dav-chemnitz.de	Internet Ronald Gasch Handy: 0172 / 7 96 24 73 Ronald.Gasch@dav-chemnitz.de
Klettergr. "Carl Stülpner" Axel Hunger Handy: 0172 / 3 70 15 26 Axel.Hunger@dav-chemnitz.de	Ortsgruppe Oberes Erzgeb. Eckhard Schiefer Tel.: 037347 / 8 44 72 Eckhard.Schiefer@dav-chemnitz.de	Ausbildungsreferent Dr. Roman Unger Tel.: 0172 / 5 99 50 03 Roman.Unger@dav-chemnitz.de
Redaktion "Mitteilungen" Dorit Brodhun , Tel.: 03723 / 4 45 18, Dorit.Brodhun@dav-chemnitz.de Dr. Ulrich Benedix , Tel.: 0371 / 5 21 38 88, Ulrich.Benedix@dav-chemnitz.de Ursula Bretschneider , Tel.: 037206 / 7 44 80, Ursula.Bretschneider@dav-chemnitz.de		Werbung Wolfram Wienert Tel.: 03725 / 6 81 19 Wolfram.Wienert@dav-chemnitz.de

Funktionswäsche für alle Wanderfreunde und Bergsteiger aus 100% spezial Microfaser direkt vom Hersteller!

Da wir in Deutschland produzieren, können wir sehr flexibel auf Kundenwünsche (Sondergrößen, doppeltes Vorderteil - Blickdicht, verlängertes oder kürzeres Rückenteil) eingehen. Jahrelange Erfahrungen im Sport- und Wanderbereich zeichnen uns aus. Probieren Sie es selbst.



www.biehler-sportswear.de

Firma Ba-TeX
Hofer Straße 153
09353 Oberlungwitz
Tel.: 03723 - 628870

Onlineshop:

www.biehler-sportswear.de



Biehler

Haut

super Leicht!

perfekter Feuchtigkeitstransport

geringes Packmaß

schnell trocknend

Ski - Langlauf - Expeditionen - Snowboard - Bergsteigen

Radeln - Wandern - Outdoor - Fitness - Freizeit - Walking

Postvermerke:

Entgelt bezahlt

Einsteiger-Set 100,-

Gürt
Abseil 8
Kletterschuhe
HMS
Exe



Mo-Fr 10-19.³⁰ Uhr
Sa 9-16.⁰⁰ Uhr

Telefon 4 90 26 42
www.gipfelgrat.de

Könneritzstraße 33
01067 Dresden

Auf 450 m² Verkaufsfläche erwarten Sie Wanderschuhe, Rucksäcke, Schlafsäcke, Kletterartikel und Bekleidung.



Eingang
Schweriner
Straße